KRUSCHEL
Deine Zeitung

Pressespiegel

Kruschel kommt in die Klasse

Leseprojekt in Grundschulen
Schuljahr 2017/2018

Pressespiegel – Sponsoren

Reportseite mit Dankesanzeige in der Tageszeitung 1. Schulhalbjahr

In der Bank, am Flughafen oder im Kloster

AUSFLÜGE Firmen laden Kruschel-Klassen ein

Von Eva Fauth

MAINZ. Die Kruschel-Klassen kommen ganz schön rum: Sie machen einen Ausflug zum Frankfurter Flughafen, schauen sich in der Bank den Tresorraum an, frühstücken in einem schicken Hotel oder verbringen einen Tag im Kloster. Immer mehr Firmen laden im Rahmen des Leseprojekts die „Kruschel"-Klassen zu sich ein. Und sorgen damit für spannende Ausflüge, bei denen die Kinder hinter die Kulissen blicken können und von den jeweiligen Experten alles ganz genau erklärt bekommen.

Im Wasserwerk erfahren sie, wie das Wasser in den Hahn kommt, bei der Zimmerei, wie aus einem Baum ein Dachbalken wird und in einer Druckerei, wie die Werbung auf Stifte, Taschen oder Kalender kommt. Die Kinder und Kruschel sind sich einig: Dieser Anschauungsunterricht, bei dem sich die Firmen und Unterstützer des Leseprojekts immer viel Mühe geben, ihre Arbeit ganz genau zu erklären, ist monsterstark!

Monstermäßig Lust aufs Lesen

LESEPROJEKT Zahlreiche Firmen aus der Region unterstützen Grundschulen mit Kinderzeitung

Von Eva Fauth

BINGEN. Die Drittklässler der Grundschule am Entenbach sind ganz schön aufgeregt: Mitten im Klassenzimmer sitzt an diesem Morgen ein Monster! Aber eines, vor dem sie keine Angst haben und das sie sehr gut kennen. Es ist Kruschel, das Zeitungsmonster! Jede Woche liest die Klasse 3.a die Kinderzeitung, die genauso heißt wie das Monster selbst – „Kruschel". Und die Kinder sind stolz darauf, dass es so eine Zeitung gibt, die extra für sie gemacht ist: „So wissen wir immer, was in der Welt passiert", sagt Paul.

Finanziert wird das Leseprojekt an der Binger Grundschule von der Mainzer Volksbank (MVB), einem von zahlreichen Unternehmen in der Region, die damit gezielt Leseförderung betreiben wollen. „Viel zu lesen ist wichtig", erklärt Ira Closheim von der MVB den Kindern. „Und mit ‚Kruschel' macht das Lesen richtig Spaß, oder?" „Jaaaaaa!", tönt es durchs Klassenzimmer. Das finden auch die Kinder.

Mehr als 80 Klassen an Grundschulen in der gesamten Region nehmen pro Schuljahr an dem Leseprojekt teil. Viele Unternehmen sind, wie zum Beispiel die MVB, schon seit vielen Jahren dabei und ermöglichen den Schulen so, dieses zusätzliche und von den Lehrern hochgeschätzte Leseangebot zu machen.

Verbunden ist damit immer auch ein Besuch in den „Kruschel"-Klassen, bei denen sich die Unternehmen ein Bild davon machen können, wie die Zeitung bei den Kindern ankommt und wie sie in den Unterricht eingebunden wird. Ob im Deutschunterricht zum Lesen üben oder im Sachunterricht, in dem die Inhalte der Kinderzeitung genutzt werden, oder für die Hausaufgaben – die Lehrer berichten über zahlreiche Möglichkeiten, die Zeitung zu nutzen.

Wie viele Klassen, die von Kruschel im Rahmen des Leseprojekts Besuch bekommen, freuen sich auch die Binger Kinder, dass sie mit dem Monster auch mal kuscheln und ihm Fragen stellen können: Wer hat Kinderzeitung erfunden? Wer denkt sich die Themen aus? Und woher weiß Kruschel all die Sachen, die in der Kinderzeitung stehen? Auch Kruschel sind diese Schulbesuche wichtig. Denn so erfährt er, was die Kinder interessiert und was sie gerne in der Kinderzeitung lesen wollen. Mit vielen Ideen und der Unterstützung von regionalen Unternehmen freut sich Kruschel, nun ins 2. Schulhalbjahr 2017/2018 zu starten.

MITMACHEN

- Mehr als **6 200 Kinder** lesen jede Woche die Kinderzeitung „Kruschel", die einen Mix aus aktuellen Nachrichten, Wissensthemen und Mitmach-Seiten bietet.
- Davon werden rund **2 000 Kinder** über das **Leseprojekt in Grundschulen** erreicht.
- **Firmen aus der Region** fördern damit Lust aufs Lesen und die Neugier auf Nachrichten.
- Lehrerinnen und Lehrer bestätigen, dass das regelmäßige Zeitunglesen die **Lesekompetenz** der Schüler steigert.
- Wer **Interesse** hat, dieses Projekt zu unterstützen, kann sich informieren bei Eva Fauth, Tel. 06131/485816, oder per Mail eva.fauth@vrm.de.

Fotos: Eva Fauth, Thomas Schmidt (2), Harald Linnemann – HBZ, Paul Müller – wrb, Heibel Digitotelier

Das sagen die Lehrer

„Kruschel war eine echte Bereicherung für unseren Unterricht und das Klassenleben – TOLL!"

„Ich finde, das die ‚Kruschel'-Zeitung ein schönes und wichtiges Medium für die Grundschulkinder ist."

„Wir sind Ihnen dankbar, dass Sie mit ‚Kruschel' einen Beitrag zur Allgemeinbildung leisten."

‚Kruschel' hat die Lesekompetenz der Klasse deutlich angekurbelt. Ich finde die Zeitung prima – weiter so!"

Wir sind VRM

Kruschel ist klasse!

Viele Klassen lesen jede Woche die Kinderzeitung - dank der finanziellen Unterstützung von Unternehmen aus der Region!

Diese Unternehmen waren im 1. Schulhalbjahr 2017/2018 dabei:

AbbVie
Backhaus Schröer Bausmark
Bettmer
Bürgerstiftung Taunusstein
Bürkle-Stiftung
EDG Rheinhessen-Nahe e-rp
Fraport
Gramenz
GWG Oppenheim
AbbVie
Helmut Weibhauser Pflaster- und Straßenbau GmbH
Isravision
Idepro
Jean Müller
Lions Club Odenwald
MdB Marcus Held
Molitor Immobilien
Mainzer Volksbank
Nespa
Ohl Press Service
Ortsverein Wiesbaden-Schierstein
Piano Company Thierbach
R + V Generalvertretung Peter Pietsch
Raule-Stiftung Wiesbaden
Rezidor Hotel Wiesbaden GmbH
Rheinhessische Energie- und Wasserversorgungsgesellschaft
Schott AG
Schufa
Schwälbchen Molkerei Jakob Berz AG
SEG
Sparkasse Rhein-Nahe
Sparkasse Worms-Alzey-Ried
Sparkassenstiftung Groß-Gerau
Stadt Oppenheim
Stadtwerke Mainz
Stiftung Kloster Eberbach
Volksbank Alzey-Worms
Volksbank Rhein-Nahe-Hunsrück
Wasserversorgung Rheinhessen
Wiesbadener Volksbank
Zimmerei Felix Harth

KRUSCHEL Deine Zeitung

Pressespiegel – Sponsoren

Reportseite mit Dankesanzeige in der Tageszeitung 2. Schulhalbjahr

Monstermäßig Spaß am Lesen mit Kruschel

LESEPROJEKT Firmen aus der Region engagieren sich an Grundschulen

Von Eva Fauth

MAINZ. Kinder, die ihre Nase in Bücher stecken und stundenlang lesen – die gibt's immer seltener, sagen viele Lehrer. Umso mehr freuen sie sich, dass es „Kruschel" gibt, eine Zeitung extra für Kinder zwischen 7 und 11 Jahren. „Die Kinder können es gar nicht erwarten, bis die neue Ausgabe in der Klasse verteilt wird", berichten viele und schildern, wie plötzlich eifrig gelesen wird. Da wird über den Witz der Woche gekichert, über spannende Artikel gesprochen und manchmal entdecken die Kinder in „Kruschel" auch Themen, die gerade im Unterricht behandelt werden. Dann ersetzt die Kinderzeitung auch schon mal das Schulbuch im Sachunterricht. Weshalb die VRM, die die Kinderzeitung herausgibt, stolz sagen kann: Kinder, die ihre Nase in die „Kruschel"-Zeitung stecken und begeistert lesen – die gibt's immer mehr!

„Eine Bereicherung"

Mehr als 6.500 Kinder lesen jede Woche die Kinderzeitung – davon sind mehr als 2.000 Dritt- und Viertklässler in Grundschulen in der ganzen Region. Firmen, denen Leseförderung am Herzen liegt, sind dabei wichtige Partner, denn sie schaffen damit ein Leseangebot, das in den Grundschulen wertgeschätzt und gerne genutzt wird. „Kruschel' ist eine echte Bereicherung für den Unterricht", melden viele Lehrer am Ende des Schuljahres zurück. Und freuen sich außerdem darüber, dass durch die Kinderzeitung auch das Interesse an aktuellen Nachrichten geweckt wird, die immer so erklärt werden, dass Kinder sie verstehen und mitreden können. In einer Zeit, in der sie durch Internet und Handys schon früh mitbekommen, was in der Welt passiert, wird „Kruschel" als ein wichtiges und vor allem altersgerechtes Erklär-Medium gesehen.

Von den mehr als 40 Unternehmen, die das Leseprojekt in diesem Schuljahr unterstützt und so mehr als 80 Klassen ermöglicht haben, jede Woche die Kinderzeitung zu lesen, sind viele schon seit vielen Jahren dabei. Durch gemeinsame Schulbesuche mit Kruschel können sich die Partner vor Ort überzeugen, wie gut die Zeitung bei den Kindern ankommt und welchen Beitrag sie leistet, um den Kindern Lust aufs Lesen zu machen. Einige Unternehmen bereichern so schon seit Jahren das Leseangebot an den Grundschulen in ihrem Heimatort – und jedes Kind ist stolz, wenn es in die „Kruschel"-Klasse kommt. Andere haben sich zum Ziel gesetzt, das Leseprojekt immer wieder wechselnden Schulen zugutekommen zu lassen, damit möglichst viele Schulen aus der ganzen Region von diesem Leseangebot einmal profitieren.

Im Kloster oder Hotel

Der Höhepunkt des Leseprojekts ist für die „Kruschel"-Klassen, wenn das Zeitungsmonster sie in der Schule besucht und sie ihm Fragen stellen können: Wer hat die Kinderzeitung erfunden? Wer denkt sich die Themen aus? Und woher weiß Kruschel all die Sachen, die in der Kinderzeitung stehen? Immer öfter werden die Kinder auch von den Firmen eingeladen, die die Kinderzeitung finanzieren: Ein Tag im Hotel, im Kloster, am Flughafen oder in der Backstube – das Leseprojekt öffnet den Schülern Türen und gibt spannende Einblicke in Arbeitswelten. Umso mehr können sich die Schulen jetzt schon freuen: Auch im kommenden Schuljahr werden wieder viele Firmen dabei sein und das Leseprojekt unterstützen.

KLICK-TIPP

Für die Videoreihe „Monsterschau" gehen Kinderreporter spannenden Fragen nach – Antworten finden sie auch bei den Partnern des Leseprojekts. So hat Reporter Paul die Raule-Stiftung besucht und sich erklären lassen: „Hochbegabt – was bedeutet das eigentlich?" Das Video gibt's auf ww.kruschel.de im „Monster-TV" unter dem Titel „Fuchs-Kids".

MITMACHEN

Wer **Interesse** hat, das „Kruschel"-Leseprojekt zu unterstützen, kann sich informieren bei Eva Fauth, Tel. 06131/485816, oder eva.fauth@vrm.de.

Die kindgerechte Aufbereitung von Themen aus Politik, Wissenschaft, Sport und Natur sowie die ansprechende Illustration der Kruschel-Zeitung fördern die Lesebereitschaft und somit das Allgemeinwissen von Grundschulkindern. Die Kinderzeitung ist ein pädagogisch wertvolles Medium, das durchaus auch für den Einsatz im Unterricht geeignet ist.

Rainer Gomolluch, Regionale Förderung Fraport AG

Nicht erst seit dem Buchdruck durch Gutenberg ist Lesen Ausdruck von Wissen, Aufklärung und selbstbestimmtem Handeln. Die Mainzer Volksbank fördert daher mit großer Begeisterung das Projekt Kuschel und damit die Lese-begeisterung unserer Kinder.

Uwe Abel, Vorstandsvorsitzender der Mainzer Volksbank

Kruschel erklärt die manchmal ganz schön komplizierte Welt ganz einfach. Seit über 30 Jahren machen wir es auch ganz einfach: Wir unterstützen die Projekte zur Leseförderung der VRM, denn sie helfen Kindern, sich in unserer komplizierten Welt zurechtzufinden.

Dr. Marcus Walden, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Worms-Alzey-Ried

Wir unterstützen das Leseprojekt, weil es Kindern in der Region zugutekommt. Die Grundschule um die Ecke profitiert davon und schon Drittklässler bekommen Lust aufs Zeitunglesen.

Günter Berz-List, Vorstand der Schwälbchen Molkerei

Wir unterstützen Kruschel, weil hierin schwierige Sachverhalte kindgerecht erklärt werden und das ist so interessant und unterhaltsam, dass auch Erwachsene gerne „kruscheln".

Peter Scholten, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Rhein-Nahe

Dank Kruschel lernen schon Grundschüler, was alles um sie herum vor sich geht: Wie kommt das Trinkwasser in den Wasserhahn? Warum ist eine zuverlässige Strom- und Gasversorgung so wichtig für uns alle? Nur wenn man das versteht, kann man einschätzen, wie wichtig die Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Mainzer Stadtwerke ist.

Daniel Gahl, Vorstandsvorsitzender der Mainzer Stadtwerke AG

Fotos: Fraport AG, Stephan Frantz Ferdinand Dirigee, Sparkasse Worms-Alzey-Ried, Sparkasse Rhein-Nahe, Harald Kaster/Eva Fauth (beide: VRM), Wolfgang Kühner – RMB, Stadtwerke Mainz

Foto: Volker Hilgert/pixelio

Kruschel ist klasse!

Viele Klassen lesen jede Woche die Kinderzeitung – dank der finanziellen Unterstützung von Unternehmen aus der Region!

Diese Unternehmen waren im 2. Schulhalbjahr 2017/2018 dabei:

AbbVie
Backhaus Schröer
Baumstark
Bettmer
Bürgerstiftung Taunusstein
Bürkle-Stiftung
EDG Rheinhessen-Nahe
e-fp
Fraport
Gramenz
GWG Oppenheim
Helmut Weibhauser Pflaster- und Straßenbau GmbH
Isravision
Idepro
Jean Müller
Lions Club Odenwald
MdB Marcus Held
Molitor Immobilien
Mainzer Volksbank
Ohl Press Service
Ortsring Wiesbaden-Schierstein
Piano Company Thierbach
R + V Generalvertretung Peter Pietsch
Raule-Stiftung Wiesbaden
Rezidor Hotel Wiesbaden GmbH
Rheinhessische Energie- und Wasserversorgungsgesellschaft
Schott AG
Schufa
Schwälbchen Molkerei Jakob Berz AG
SEG
Sparkasse Rhein-Nahe
Sparkasse Worms-Alzey-Ried
Sparkassen-Stiftung Groß-Gerau
Stadt Oppenheim
Stadtwerke Mainz
Stiftung Kloster Eberbach
Volksbank Alzey-Worms
Volksbank Rhein-Nahe-Hunsrück
Wiesbadener Volksbank
Zimmerei Felix Harth

KRUSCHEL Deine Zeitung

Pressespiegel – Sponsoren

Dankesanzeige in der Tageszeitung vom 1. Schulhalbjahr

Dankesanzeige in der Kinderzeitung vom 1. Schulhalbjahr

Pressespiegel – Sponsoren

Dankesanzeige in der Tageszeitung vom 2. Schulhalbjahr

Dankesanzeige in der Kinderzeitung vom 2. Schulhalbjahr

Pressespiegel – Sponsoren

AbbVie

AbbVie-Kommunikationsleiter Sebastian Wachtarz und das Zeitungsmonster Kruschel zu Besuch in der Klasse 3a. Foto: Joerg Halisch

Kluge Kinder lesen Kruschel

SPONSOR Firma AbbVie finanziert Kinderzeitung für die Adalbert-Stifter-Schule

Von Nina Henrich

WIESBADEN. Ein Forscher muss klug sein und eine Menge wissen. Und wie schafft man das am besten? Natürlich indem man viel liest und sich informiert über die Dinge, die auf der Welt passieren. Deshalb sorgt die Firma AbbVie, die in der Mainzer Straße sitzt, Medikamente entwickelt und etwa 1000 Forscher beschäftigt, dafür, dass die Drittklässler der Adalbert-Stifter-Schule viel lesen und die Welt verstehen. Die Firma finanziert für die Schüler auch in diesem Schuljahr die Kinderzeitung „Kruschel“, die jede Woche bei der VRM erscheint und immer zum Wochenstart bei den Schülern auf dem Tisch liegt.

„Wenn man später einen Beruf wie Forscher machen will, hilft es, wenn man schon früh vieles lernt und sich über die Dinge informiert, die um einen herum passieren. Deshalb finden wir die Kinderzeitung wichtig“, sagte Sebastian Wachtarz, Kommunikationsleiter bei AbbVie, beim Besuch in der Klasse 3a. Und auch wenn die Lieblingslektüre bei vielen Schülern die Witze auf der letzten Seite der Kinderzeitung sind, bleibt doch auch von den anderen Themen einiges hängen. „Die vielen Informationen in der Zeitung finde ich gut“, sagte zum Beispiel Pierre, „einmal stand was über eine Autobahn drin, die eingebrochen ist“. Die Seite über Lamas und Alpakas fand Liana besonders spannend, ihrer Banknachbarin ist die Meldung über ein fünfjähriges Mädchen, das mitten in der Nacht alleine shoppen ging, besonders im Gedächtnis geblieben.

Deutsch lernen mit der Kinderzeitung

Dass die Schüler so viele unterschiedliche Themen benennen können, liegt auch daran, dass die Klasse im Unterricht intensiv mit der Kinderzeitung arbeitet. Jede Woche gibt es eine Lesehausaufgabe zu einer bestimmten Seite in der Kinderzeitung. Dann werden die Texte im Unterricht noch einmal reihum laut vorgelesen und anschließend besprochen. Worum geht es in dem Text? Was habe ich verstanden, was nicht? Welche Wörter kenne ich vielleicht noch nicht? Klassenlehrerin Sabine Prillwitz sagt: „Wir haben in der Klasse sehr unterschiedliche Leseniveaus. Da ist es sehr schön, dass Kinder, die noch nicht so lange in Deutschland sind, erst einmal sehr kurze Texte aus der Kinderzeitung lesen können.“

Backhaus Schröer

Im Backhaus Schröer in Kastel verzieren die Drittklässler unter Anleitung von Stephan Körschgen ihre Backwaren. Foto: hbz/Jörg Henke

Kruschel-Leser lernen backen

BACKHAUS SCHRÖER Drittklässler der Stresemannschule besuchen ihren Zeitungssponsor

Von Nina Henrich

KASTEL. Wer hat die Brezel erfunden? Und seit wann gibt es eigentlich Croissants? Schlaumachen können sich die Drittklässler der Gustav-Stresemann-Schule nicht nur jede Woche mit der Kinderzeitung „Kruschel“, die sie dank der finanziellen Unterstützung des Backhauses Schröer in der Schule lesen. Viele Antworten auf neugierige Kinderfragen rund ums Backen gab es auch beim Besuch der Backstube in Kastel.

Vor vielen Tausend Jahren gab es einen Bäckergesellen, der hatte Mist gebaut und sein Chef war sauer – so beginnt die Geschichte der Brezel, die Janett Heck, Mitarbeiterin im Backhaus Schröer, den brezelkatenden Schülern erzählte. „Und was passierte früher, wenn jemand etwas Schlimmes gemacht hatte? Er wurde geköpft.“ Doch weil er eigentlich ein guter Bäckergeselle war und nur einmal einen Fehler gemacht hatte, gab der Chef ihm eine Chance: Er sollte einen Kuchen backen, durch den dreimal die Sonne scheint. „Und so hat er die Brezel erfunden“, erzählte Janett Heck, „das ist zwar eigentlich kein Kuchen, aber wenn man die Brezel in die Sonne hält, scheint sie durch alle drei Öffnungen hindurch“. Das hätte auch das Zeitungsmonster Kruschel nicht besser erklären können.

Auf alle Backwaren muss Pudding drauf

Durch die Brezeln, die die Schüler in der Backstube zubereiteten, schien zwar nicht dreimal die Sonne – viel zu viele Schokostreusel und Pudding kamen obendrauf – dafür waren sie natürlich umso leckerer. Genauso wie die ausgestochenen Fische und Herzen, die Croissants und die Zöpfe. Alles bedeckt mit Zucker, Mandeln, Rosinen, Äpfeln, Kirschen – und jeder Menge Pudding, der Lieblingszutat der Drittklässler, die es gar nicht immer bis auf das Gebäck schaffte. „Irgendwas ist beim Verzieren schief gelaufen, da musste ich den Pudding essen“, sagte Ela.

Jan hat in der Nacht sogar geträumt, er wäre ein Bäckermeister. In der Backstube muss er dafür aber noch ein bisschen üben. „Das ist ein Männerzopf“, sagte er und zeigte auf seinen schief geflochtenen Zopf. Erst einmal mit Pudding und Streuseln bedeckt, sieht man das aber gar nicht mehr.

Nach dem Verzieren kamen die Croissants und Zöpfe in einen der riesigen Öfen. „Und wie viel können wir dafür jetzt verlangen?“, wollten die Kinder von Stephan Körschgen wissen. „Ein paar Euro könntet ihr schon bekommen“, sagte der Bäcker. Aber weil so viel leckerer Pudding überall drauf war, waren diese Backwaren dann doch unverkäuflich. Außerdem hatte Mitschülerin Leni genau an diesem Tag Geburtstag, da kann man den selbst gebackenen Geburtstagskuchen natürlich nicht verkaufen.

DAS LESEPROJEKT

- Etwa 1800 Schüler in 80 Klassen lesen jede Woche die Kinderzeitung Kruschel – **finanziert von Unternehmen** aus der Region.
- **Firmen**, die das Leseprojekt an Schulen unterstützen wollen, können **Kruschel-Partner** werden. Nähere Infos gibt es unter Telefon 06131-485816 oder auf www.kruschel.de.

Pressespiegel – Sponsoren

Baumstark und Gramenz

Die Schüler und Lehrerinnen mit Zeitungsmonster Kruschel und den Zeitungssponsoren Theo Baumstark (vorne Mitte), Lyn Gramenz (hinten rechts) und Volker Hahn (vorne links).
Foto: Jörg Halisch

Fleißige Helfer im Schaugarten

LESEPROJEKT Justus-von-Liebig-Schüler erkunden die neue Anlage bei der Firma Gramenz

Von Nina Henrich

ERBENHEIM. Noch ist der Garten eine Baustelle. Überall liegen Werkzeuge herum, Mitarbeiter pflanzen etwas ein, verlegen Rasen oder ebnen den Kiesweg. In zwei Wochen soll hier alles fertig sein, dann feiert die Garten- und Landschaftsbaufirma Gramenz ein großes Eröffnungsfest mit einem Tag der offenen Tür am 17. Juni. Damit der neue Schaugarten bis dahin auch fertig wird, würden die Drittklässler der Justus-von-Liebig-Schule am liebsten selbst mit anpacken. Sie sind zu Besuch bei der Firma, die zusammen mit Theo Baumstark von der gleichnamigen Haustechnik-Firma schon seit vielen Jahren für die Kinder das Abo der Kinderzeitung Kruschel finanziert. Die Zeitung lesen sie im Unterricht, und zum Abschluss des Schuljahres dürfen sie die Gartenbaufirma kennenlernen.

Benito möchte in der Empfangshalle wohnen

„Ich arbeite ab heute hier", sagt Samantha bestimmt, nachdem sie mit ihren Mitschülern im Übungsgarten der Azubis gepflanzt und einen Steinweg verlegt hat. „Ich auch, ich bin nämlich schon 14", sagt Juliane. Das stimmt natürlich nicht ganz, wäre aber die Voraussetzung, um wirklich in der Firma mitarbeiten zu können. „Die jüngsten Praktikanten bei uns sind 14, das ist dann das erste Schulpraktikum, dann könnt ihr alle wiederkommen", sagt Ausbildungsleiter Volker Hahn. „Das hat Spaß gemacht", findet auch Benito, dem es in der neuen Empfangshalle so gut gefällt, dass er dort am liebsten wohnen möchte. „Kann man das?", will er von Lyn Gramenz wissen. In einem Raum ohne Betten und Sofas lässt es sich allerdings schlecht wohnen. „Außerdem kommen hier ja die Kunden rein, die sich einen Garten bauen lassen wollen und sich hier schon mal inspirieren lassen", sagt Lyn Gramenz. Dafür gibt es in dem Raum jede Menge Pflanzen, richtige Bäume sogar und Pflanzen, die an den Wänden wachsen.

Leevi schaut sich den Garten ganz genau an. „Ich gucke manchmal so Gartensendungen im Fernsehen, wie die Gärten vorher und nachher aussehen", sagt er und weiß deshalb über manches schon ganz genau Bescheid, zum Beispiel, wie der Wasserfall im Pool funktioniert. Aber alles in echt zu sehen, ist natürlich noch besser als im Fernsehen. „Ich möchte mich bedanken, dass Sie das alles kostenlos für uns machen", sagt er am Ende.

Bettmer

Kruschel besucht Druckerei

LESEPROJEKT Firma Bettmer unterstützt Carlo-Mierendorff-Schule

Von Eva Fauth

WIESBADEN. Wenn Kruschel auf Veranstaltungen unterwegs ist und Werbung für die Kinderzeitung macht, verteilt er gerne Gummibärchen und Tattoos an die Kinder. Mit bunten Kruschel-Figuren bedruckt werden diese und viele Werbemittel mehr bei der Firma Bettmer. „Wir kennen Kruschel schon lange und finden auch die Kinderzeitung toll", sagt Peter Meyer, Geschäftsführer bei Bettmer.

Deshalb ist seine Firma auch beim „Kruschel"-Leseprojekt gerne dabei und stellt den Drittklässlern der Carlo-Mierendorff-Schule die Kinderzeitung zur Verfügung. „Und wer von euch liest die regelmäßig?", will Ruwen Schu, Großkundenbetreuer bei Bettmer, von den Kindern wissen. Alle Finger gehen hoch. Und die Kinder verraten auch, was sie am liebsten lesen: Die Witze und die Steckbriefe, die andere Kinder ausfüllen. Aber auch die aktuellen Nachrichten finden viele spannend. Marie freut sich jede Woche auf die neue „Kruschel"-Ausgabe: „Wir bekommen als Hausaufgabe immer auf, einen Artikel zu lesen und aufzuschreiben, was darin steht und warum er uns gefällt." Auch Lehrerin Barbara Herrmann bestätigt: „Die Kinder lesen alle begeistert ‚Kruschel', sogar die, die sonst nicht so gerne lesen." Sie finden in der Kinderzeitung auch kurze Texte und so könne jeder so viel lesen, wie er mag und was ihn interessiert.

Um mehr über die Firma zu erfahren, die das Leserprojekt finanziert, hat Bettmer zwei 3. Klassen nun in die Druckerei eingeladen – zusammen mit Kruschel, den die Kinder bei der Besichtigungstour überall hin mitschleppen. Vom Lager, wo alles in Kisten gestapelt wird, was später mit Werbung bedruckt wird – vom Kugelschreiber über Tassen bis hin zu Kalendern –, geht es hinauf in die Werkstatt. Neugierig schauen die Kinder den Mitarbeitern bei der Arbeit zu und lassen sich genau erklären, was die einzelnen Maschinen machen. „So etwas zu sehen, ist für Kinder immer spannend", weiß auch Peter Meyer.

Zum Schluss gibt es noch einen Beutel, der extra für die Drittklässler der Carlo-Mierendorff-Schule bedruckt wurde – natürlich mit Kruschel. Das finden die Kinder monsterstark!

Es geht hoch her: Mierendorffschüler und Kruschel besuchen die Firma Bettmer.
Foto: hbz/Jörg Henkel

Pressespiegel – Sponsoren

Bürgerstiftung Taunusstein

Vier neue Mitschüler: Erika Hausner-Bach, Gert Fischer und Uwe Löser (vorne) von der Bürgerstiftung Taunusstein besucht mit Kruschel die Klasse 3c. Foto: RMB/Wolfgang Kühner

Gut informiert dank Kruschel

LESEN Die Drittklässler der Regenbogenschule bekommen ein Jahr die Kinderzeitung – finanziert von der Bürgerstiftung

Von Nina Henrich

TAUNUSSTEIN. Über gleich vier neue Mitschüler hat sich die Klasse 3c der Regenbogenschule am Mittwochmorgen gefreut: Gert Fischer, Uwe Löser und Erika Hausner-Bach von der Bürgerstiftung Taunusstein und das grüne Zeitungsmonster Kruschel nahmen zwischen den Schülern im Klassenraum Platz – allerdings nur für eine Schulstunde.

Kruschel kannten die Schüler natürlich schon, denn er ist das Maskottchen der gleichnamigen Kinderzeitung, die die Schüler der dritten Klassen in diesem Schuljahr lesen. Auch die Bürgerstiftung kannten die meisten Kinder bereits, aber was wollten die denn jetzt eigentlich in der Schule? „Die Bürgerstiftung lässt sich jedes Jahr etwas Gutes einfallen, wie sie Kinder in der 3. und 4. Klasse beim Lesen und Lernen unterstützen kann", erklärte Gert Fischer, der 1. Vorsitzende der Bürgerstiftung. Und in diesem Jahr hat das erstmals mit Kruschel zu tun: Die Bürgerstiftung finanziert für eine Klasse ein Schuljahr lang die Kinderzeitung. Damit noch mehr Kinder regelmäßig die Zeitung lesen können, tauschen die dritten Klassen sie untereinander aus. Jede Klasse darf lesen und im Unterricht mit den Themen arbeiten.

Die Klasse 3c hat mit ihrer Lehrerin Simone Jasch-Kobusch zum Beispiel ein Quiz zur Kinderzeitung gemacht, erzählte Brian. „Wenn wir die Fragen richtig beantwortet haben, konnten wir etwas gewinnen." Und dafür haben die Kinder die Zeitung natürlich ganz genau gelesen. Vor allem die Wissensseite über die gefährlichsten Orte der Welt, fanden viele richtig spannend. „Der Teil über die Schlangeninsel hat mir am besten gefallen, weil wir zu Hause auch eine Schlange haben", erzählte Nieke. „Die ist aber nicht so gefährlich, das ist nur eine Würgeschlange", sagte sie.

Was Kruschel und die Mitglieder der Bürgerstiftung besonders gefreut hat: Die Schüler lesen nicht nur die Witze auf der letzten Seite der Kinderzeitung gern – so wie es natürlich alle Kinder gerne tun –, sondern interessieren sich auch sehr für die Nachrichten und Wissensthemen. Donald Trump? Kennen sie natürlich. Klimawandel und Hurrikane? Darüber wissen die Drittklässler dank Kruschel Bescheid.

Und genau aus diesem Grund hat sich die Bürgerstiftung entschieden, die Zeitung für die Regenbogenschule zu finanzieren. „Wir wollen, dass ihr viel lesen könnt und erfahrt, was um euch herum passiert", sagte Erika Hausner-Bach.

Bürkle-Stiftung

„Kruschel" kommt an

LESEPROJEKT Bürkle-Stiftung unterstützt Hellbergschule mit Kinderzeitung

Von Eva Fauth

Natürlich durfte während des Besuchs von Kruschel an der Hellberg-Grundschule in Kirn auch ein Gruppenfoto nicht fehlen. Foto: G.Weinsheimer

KIRN. Wer in den Klassenraum kommt, sieht es sofort: Das ist die Kruschel-Klasse. Überall hängen Plakate mit Artikeln, die die Drittklässler der Hellbergschule aus der Kinderzeitung ausgeschnitten und thematisch geordnet haben. Politik, Tiere, Witze, Rätsel und Sport sind da zu lesen – das und noch vieles mehr haben die Kinder in der „Kruschel"-Zeitung entdeckt, die sie begeistert und fleißig jede Woche lesen.

Auch Odernheimer und Monzinger bei Projekt dabei

Möglich macht dies die Bürkle-Stiftung, die das Leseprojekt an der Kirner Grundschule finanziert. Es ist eines von zahlreichen Projekten, mit denen sich die Stiftung des früheren Simona-Chefs für Kinder in der Kirner Region engagiert. Lesen bedeutet Zugang zu Informationen und Bildung – deshalb liegt Gudrun Wiest als Vertreterin der Bürkle-Stiftung das Leseprojekt mit „Kruschel" besonders am Herzen. So können in diesem Schuljahr neben der Hellbergschule auch die Disibodenbergschule in Odernheim und die Grundschule in Monzingen die „Kruschel"-Zeitung lesen. Wie gerne die Drittklässler das tun, wurde beim Schulbesuch deutlich. „Kruuuuuschel!" Mit Freudengeschrei stürzten die Kinder sich erst einmal auf das Zeitungsmonster, das sie in der Bibliothek besuchte. Nach dem Kuscheln mit Kruschel wurde das Monster dann mit Fragen gelöchert. Wie viele Leute arbeiten in der Kruschel-Redaktion? Gibt es die Kinderzeitung auch in anderen Sprachen? Woher hat Kruschel seinen Namen? Und warum gibt es das eigentlich – eine Zeitung extra für Kinder?

Ganz einfach: Weil die Zeitung für Erwachsene für Grundschüler nicht so spannend ist und schwer zu lesen. Trotzdem finden es die Zeitungsmacher wichtig, dass schon Kinder wissen, was in der Welt passiert. Deshalb sind aktuelle Nachrichten in „Kruschel" so erklärt, dass Kinder sie verstehen und mitreden können. „Und es gibt darin viel mehr Bilder und die Texte sind nicht so lang", sagt Zoe. „Da macht es viel mehr Spaß zu lesen."

Und das tun die Drittklässler jede Woche – morgens, bevor der Unterricht beginnt, und jeden Donnerstag in der „Kruschel"-Stunde. Dort wurden auch die tollen Plakate erstellt. „Den Kindern macht das richtig viel Spaß, sie freuen sich jede Woche auf die Zeitung", sagt Klassenlehrerin Alexandra Schotte. Kein Wunder, dass Eric sagt: „Ich wünsche mir, dass das das mit ‚Kruschel' noch ganz lange weitergeht."

Pressespiegel – Sponsoren

EDG Rheinhessen

Besuch von Kruschel

MONSTERSPASS Interessierte Schüler haben zahlreiche Fragen

Von Andrea Früauff

GAU-BISCHOFSHEIM. Ein ganzer Stapel Kruschel-Kinderzeitungen liegt im Lehrerzimmer der Astrid-Lindgren-Grundschule und wartet darauf, von neugierigen Drittklässlern durchgeblättert und gelesen zu werden. Aktuelle Nachrichten, spannende Wissensthemen, Basteltipps und Rätsel sind dort so formuliert, dass auch Kinder sie verstehen. Außerdem gibt es Witze, einen Steckbrief und in der aktuellen Ausgabe auch eine neue Folge des beliebten Kruschel-Comics.

Die Drittklässler der Grundschule Gau-Bischofsheim sind begeisterte Zeitungsleser und freuen sich über den Besuch. Foto: hbz/Sämmer

Gespannt auf das Zeitungsmonster

Die Klasse 3a von Angela Domnick ist schon sehr gespannt, nicht nur auf die Zeitung, sondern auch auf das gleichnamige Zeitungsmonster, das seinen Besuch angekündigt hat.

Kaum hat die grüne Kruschel-Figur alle Kinder der Klasse mit Handschlag begrüßt, werden der Fotograf und die Redakteurin mit Fragen zur Entstehung der Zeitung und der Arbeit in der Redaktion bombardiert. „Wie alt ist Kruschel?“, „Wo wird die Kinderzeitung gedruckt?“, „Wie kommen die Bilder in die Zeitung?“ wollen die Drittklässler wissen. Sie haben auch jede Menge Vorschläge für Themen, über die sie gerne mal etwas in der Kinderzeitung lesen würden. „Wie viele Königsfamilien gibt es auf der ganzen Welt?“, will Adriana wissen, Martin interessiert sich für die Herstellung von Smartphones und die Form von Vogelflügeln und Felix findet Technik und Fußball spannend.

Die 3a ist nicht die einzige Klasse der Astrid-Lindgren-Grundschule, die gerne mit der Kinderzeitung arbeitet. Die Lehrer teilen sich die Exemplare auf, so profitieren mehrere Klassen vom Engagement der Energiedienstleistungsgesellschaft Rheinhessen-Nahe (EDG) und ihrem Geschäftsführer Christoph Zeis. Als Sponsor des VRM-Leseprojekts finanziert die EDG das Abo für die Astrid-Lindgren-Grundschule und unterstützt damit die Lesekompetenz der Kinder.

e-rp

Dank des Engagements der e-rp konnte die Klasse 3c der Burgschule in Nieder-Olm in diesem Schuljahr jede Woche die „Kruschel“-Kinderzeitung lesen. Foto: hbz/Michael Bahr

Eigene „Kruschel“-Hefte

LESEPROJEKT e-rp unterstützt Nieder-Olmer Burgschule mit der Kinderzeitung

Von Eva Fauth

NIEDER-OLM. Stolz zeigen die Drittklässler der Burgschule ihre „Kruschel“-Hefte. Die haben sie nicht nur selbst gestaltet und dafür den Umschlag mit kunterbunten Schnipseln der Kinderzeitung beklebt – im Laufe des Schuljahrs haben sie auch ihre Lieblingsartikel eingeklebt und geschrieben, warum sie diese interessant fanden. Die „Kruschel“-Hefte bleiben so eine tolle Erinnerung an das Leseprojekt, bei dem die Klasse 3c in diesem Schuljahr mit Begeisterung dabei war.

Davon konnte sich auch Udo Beckmann, Geschäftsführer der e-rp in Alzey, überzeugen. Mit seinem Unternehmen hat er in diesem Schuljahr neben der Burgschule in Nieder-Olm auch die Grundschule in Erbes-Büdesheim mit der „Kruschel“-Kinderzeitung unterstützt. „Wir machen das, damit ihr informiert seid über das, was in der Welt passiert“, erklärt er den Kindern. „Dafür ist die Zeitung eines der besten Medien“, findet er – erst recht eine Zeitung wie „Kruschel“, die extra so gemacht und geschrieben ist, dass Kinder die aktuellen Nachrichten verstehen und mitreden können.

Mitreden und sich eine Meinung bilden – das haben die Kinder in der 3c in diesem Schuljahr gelernt. „Wir haben immer erst gelesen und dann über Artikel, die die Kinder besonders interessant fanden oder zu denen sie Fragen hatten, gesprochen“, berichtet die Klassenlehrerin Helene Volkensfeld. Welchen Artikel die Kinder in ihr „Kruschel“-Heft eingeklebt haben, konnten sie sich selbst aussuchen. Wichtig dabei: Jeder musste schreiben, warum der Text ausgewählt wurde. Marie hat sich zum Beispiel den Text über Gewalt gegen Lehrer ausgesucht und findet es nicht gut, wenn Kinder ihre Wut über eine schlechte Note an einem Lehrer auslassen. „Aus Fehlern kann man lernen“, schreibt sie. Maja-Sophie fand die Nachricht schrecklich, dass ein riesiger Teppich aus Plastikmüll auf dem Meer schwimmt und will versuchen, selbst weniger Müll zu erzeugen. „Das ist toll, wie viele Gedanken ihr euch über diese Themen macht“, findet Udo Beckmann. Und auch Kruschel kann dazu nur sagen: „Das ist monsterstark!“

Pressespiegel – Sponsoren

Fraport

Monster wird beschnuppert

KRUSCHEL Fraport finanziert Leseprojekt an der Paul-Maar-Schule

Von Eva Fauth

FLÖRSHEIM. Alle Klassen der Paul-Maar-Schule haben Tiernamen. Es gibt die Eulenklasse, die Rabenklasse oder die Fuchsklasse – und in allen Klassenzimmern finden sich die passenden Plüschtiere. Die 3 b ist die Hundeklasse. Dort liegt eine Decke auf dem Boden, unter der Tafel steht ein Napf mit frischem Wasser und überall ist Hundespielzeug verteilt. Denn bei den Drittklässlern gibt es nicht nur einen Stoffhund, sondern auch Toni, eine neugierige Labrador-Dame, die zwei Vormittage die Woche im Unterricht dabei ist.

Toni ist der Liebling der Hundeklasse

Neugierig beschnuppert Toni an diesem Morgen zur Begrüßung nicht nur die Kinder, sondern auch Kruschel. Denn die 3 b ist nicht nur die Hundeklasse – sie ist auch eine Kruschel-Klasse. Das bedeutet, dass die Klasse jede Woche die „Kruschel"-Kinderzeitung lesen kann. Finanziert wird dieses Leseprojekt von der Fraport, die damit bei insgesamt zehn Klassen an fünf Grundschulen in der Rhein-Main-Region die Lust aufs Lesen und die Neugier auf Nachrichten wecken will. „Es ist wichtig, dass ihr früh damit anfangt zu lesen und euch zu informieren", betont Rainer Gomolluch von der Fraport bei dem Besuch in Flörsheim. Und gibt zu: „Ich lese manchmal auch ‚Kruschel' und finde es toll, dass darin die Sachen so erklärt sind, dass ihr sie gut verstehen könnt."

Das gefällt auch Luca am beste. „Viel besser als in der Zeitung für die Erwachsenen oder bei den Nachrichten im Fernsehen", findet auch Sina. Viele der Kinder nehmen „Kruschel" mit nach Hause. „Meine Schwester guckt immer im Ranzen, ob die Kinderzeitung drin ist", erzählt Tim.

„Kruschel" ist begehrter Lesestoff – und zwar in allen drei 3. Klassen der Paul-Maar-Schulen, berichtet Lisa Pekar, Klassenlehrerin der 3 b. Mal bekommen die Kinder als Hausaufgabe, einen Artikel zu lesen und den Inhalt wiederzugeben. „Oft dient die Zeitung aber auch als Gesprächseinstieg über ein aktuelles Thema, das die Kinder beschäftigt", sagt die Lehrerin.

Besonders gern lesen viele Drittklässler Artikel über Tiere. Klar – durch Toni, die schwanzwedelnd zwischen ihren Tischen herumläuft, sind sie besonders neugierig auf alles, was mit Tieren zu tun hat.

„Durch den Hund lernen die Kinder vor allem, Rücksicht zu nehmen und sich an Regeln zu halten", erklärt Lisa Pekar. Zu viel Lärm ist nichts für feine Hundeohren – deshalb wird in der 3 b nicht geschrien oder geklatscht. Die Spiele, die sie mit Toni machen, haben strenge Regeln – die Kinder wissen, dass klare Ansagen für einen Hund wichtig sind. Und mit Toni zu lernen, macht allen richtig viel Spaß. Sehr gerne spielt die Hundedame zum Beispiel mit einem Schaumstoffwürfel – und gibt so die Zahlen vor, aus denen die Lehrerin eine Rechenaufgabe macht. So ein Schulhund ist wirklich monsterstark, findet Kruschel.

Zeitungsmonster Kruschel besucht mit Vertretern der Fraport die Hundeklasse in Flörsheim. Foto: Vollformat/Frank Möllenberg

Ein Monster am Flughafen

KRUSCHEL Fraport unterstützt Albert-Schweitzer-Schule mit der Kinderzeitung und lädt nach Frankfurt ein

Von Eva Fauth

MÖRFELDEN-WALLDORF. Ein Monster am Flughafen? Das sieht man selten. Kein Wunder, dass „Kruschel" neugierig beäugt wurde, während er auf die Drittklässler aus Mörfelden-Walldorf wartete. Die freuten sich riesig, Kruschel zu treffen und mit ihm gemeinsam den Frankfurter Flughafen zu erkunden. Möglich machte diesen monsterstarken Ausflug die Fraport.

Erst einmal geht es durch die Sicherheitskontrolle

Der Flughafenbetreiber unterstützt das Leseprojekt mit „Kruschel" an der Albert-Schweitzer-Schule und sorgt so dafür, dass zwei dritte Klassen dort jede Woche die Kinderzeitung lesen können, die die „Verlagsgruppe Rhein Main" extra für die ganz jungen Leser herausgibt. „Die Kinder sind begeistert von der Zeitung", berichten die beiden Klassenlehrerinnen Angelika Pfeffer und Anna Moses. Und sie sind längst echte Kruschel-Fans geworden. Kein Wunder also, dass sie bei der Tour durch den Flughafen das Zeitungsmonster in ihre Mitte nehmen und erst einmal zur Sicherheitskontrolle schleppen. „Für die Kinder ist der Ausflug etwas Besonderes", weiß Angelika Pfeffer, „sie waren total aufgeregt und haben mir 1000 Fragen gestellt." Diese können an diesem Morgen Rainer Gomolluch und Dominic Wohlleben beantworten.

Beide arbeiten bei Fraport in der Unternehmenskommunikation und sind mit Zahlen und Infos rund um den Flughafen und die Maschinen bestens vertraut. Doch erst einmal müssen alle Menschenkinder und das Monster durch die Sicherheitsschleuse – viele Kinder erleben so etwas zum ersten Mal. Rucksäcke, Jacken, Schuhe – alles wird gecheckt. Auch Kruschel landet auf dem Fließband und wird von Spezialkameras durchleuchtet – die Kinder schauen gespannt zu. „Alles klar", sagt das Sicherheitspersonal.

Für die Drittklässler der Albert-Schweitzer-Schule ist es ganz besonderer Ausflug: Die Fraport hat die Kinder eingeladen, sich den Frankfurter Flughafen anzuschauen. Foto: Eva Fauth

Und weiter geht's zum Bus, der den Schülern zeigt, was auf dem Vorfeld los ist. „1300 bis 1400 Flugzeuge starten und landen hier pro Tag", verrät Dominic Wohlleben den Kindern. Mit mehr als 60 Millionen Passagieren im Jahr ist der Frankfurter Flughafen damit der größte in Deutschland und viertgrößte in Europa. Staunend geht die Fahrt an einem A380 vorbei, dem größten Passagierflugzeug der Welt, mit dem mehr als 500 Menschen fliegen können. Der Bus passiert Maschinen, die gerade auf dem Weg zur Startbahn sind, auf der anderen Seite sehen die Kinder aus nächster Nähe ein Flugzeug nach dem anderen starten. Sie erfahren, was im Tower passiert, wie viel Kerosin in den Tanks gelagert ist und wozu es eigentlich Technikhallen gibt.

„Der Flughafen ist wie eine eigene Stadt", erläutert Rainer Gomolluch. Und dazu gehören auch Restaurants. Bei Spaghetti und Tomatensoße geht der Morgen dann zu Ende. Die Kinder sind sich einig: „Das war suuuuuper!"

Pressespiegel – Sponsoren

Helmut Weibhauser

Martin Weibhauser sorgt dafür, dass die 4c der Albert-Schweitzer-Schule jede Woche die „Kruschel"-Kinderzeitung lesen kann. Foto: pa/Schmitz

Eine eigene Kruschel-Klassenzeitung

LESEPROJEKT Martin Weibhauser unterstützt Viertklässler der Albert-Schweitzer-Schule

Von Eva Fauth

ALZEY. Wer ins Klassenzimmer der 4c kommt, sieht es auf den ersten Blick: Hier wird gerne gelesen! Mitten im Raum hängen selbstgestaltete Plakate, auf denen steht: „Lesen macht schlau!" Klar, dass Kruschel sich dort direkt wohlfühlt. Denn genau das ist auch das Ziel seiner Kinderzeitung: Sie soll die Lust aufs Lesen und die Neugier auf Nachrichten wecken.

Auch Martin Weibhauser findet das eine wichtige Sache und finanziert der Klasse 4c der Albert-Schweitzer-Schule deshalb in diesem Schuljahr mit seiner Pflaster- und Straßenbaufirma die Kinderzeitung. „Kruschel" kennt er von seinem Sohn, der immer ein begeisterter Leser war – weshalb auch der Papa neugierig wurde und öfter in „Kruschel" geblättert und gelesen hat. „Ich finde es toll, dass es eine Zeitung extra für Kinder ist und ihr darin erfahrt, was in der Welt passiert, es aber auch witzige Sachen darin gibt", erklärt er den Kindern bei einem Schulbesuch. Deshalb wollte er, dass nicht nur Julian diese Zeitung liest, sondern auch viele andere Kinder. Im letzten Schuljahr, als Julian noch in die 4. Klasse ging, unterstützte er deshalb zum ersten Mal das Leseprojekt an der Albert-Schweitzer-Schule. Inzwischen ist sein Sohn schon Fünftklässler – „aber ich wollte gerne, dass auch die Viertklässler in diesem Jahr wieder die Kinderzeitung lesen."

Und das tun diese mit Begeisterung. Es gibt sogar jede Woche eine feste „Kruschel"-Stunde, in dem Lehrerin Eveline Wachowsky mit den Viertklässlern Zeitungsunterricht macht. „Zuerst haben wir uns angeschaut, wie die Zeitung aufgebaut ist und uns dann einzelne Artikel genauer angeschaut." Und schließlich sollten die Kinder selbst einen Zeitungsartikel verfassen: „Jeder hat etwas über sein Lieblingstier geschrieben und sich eine spannende Überschrift ausgedacht, die Lust machen soll, den Text zu lesen", erzählt Eveline Wachowsky. Zum Schluss wurden alle Artikel zusammengeheftet – mit einem selbstgemalten Titelbild. Fertig war die eigene Kruschel-Zeitung der Klasse 4c, auf der die Kinder alle richtig stolz sind.

Spannend war deshalb auch, dass sie beim Kruschel-Schulbesuch die „echten" Zeitungsmacher mit Fragen löchern konnten: Wer hat die Kinderzeitung erfunden? Wie kommt Kruschel zu seinem Namen? Wie kommen die Witze und Steckbriefe in die Zeitung? Und warum erscheint eigentlich nicht jede Woche ein Kruschel-Comic? So lernten die Viertklässler viel darüber, wie in einer Zeitungsredaktion gearbeitet wird und, dass Kruschel seinen Namen daher hat, weil er so gerne in Zeitungen blättert und stöbert. Zu dem Geräusch, wenn das Papier dabei raschelt, sagen die Rheinhessen gerne auch: „Es kruschelt!" Die Kinder der 4c jedenfalls freuen sich riesig, dass sie noch bis zu den Sommerferien weiter „gruscheln" dürfen.

Pressespiegel – Sponsoren

Isra Vision

Ganz viele Ideen für Kruschel

KINDERZEITUNG Firma Isra Vision finanziert das Leseprojekt an der Astrid-Lindgren-Schule

Von Eva Fauth

ARHEILGEN. In der 3b der Astrid-Lindgren-Schule herrscht Aufregung. Kruschel kommt an diesem Morgen zu Besuch, und die Kinder haben jede Menge Fragen an das Monster, dessen Kinderzeitung sie jede Woche lesen. Auch Klassenlehrerin Silke Krepper ist von dem Leseprojekt begeistert: „Das ist ein super Sache – wir freuen uns sehr, dass wir dabei sein können."

Möglich macht dies die Firma Isra Vision, die die Kinderzeitung für die Astrid-Lindgren-Schule finanziert. Beim Schulbesuch konnte sich Isra Vision-Finanzchef Martin Heinrich davon überzeugen, wie gut „Kruschel" bei den Kindern ankommt. „Wir unterstützen viele Kinderprojekte auch an anderen Darmstädter Schulen", berichtet Heinrich. „Kinder sind die Zukunft – deshalb setzen wir uns für sie ein."

Sieben- bis Elfjährige als Zielgruppe

In seiner Firma stieß die Idee, Kindern mit einer extra für sie gemachten Zeitung Lust aufs Lesen zu machen, gleich auf großes Interesse. „Viele von euch haben sicher schon ein Handy oder einen Computer – aber wir finden es wichtig, dass ihr auch mal in eine Zeitung schaut", erklärte Martin Heinrich den Kindern. In „Kruschel", von den ECHO-Medien gezielt für die ganz jungen Leser zwischen sieben und elf Jahren herausgegeben, werden aktuelle Nachrichten und spannende Wissensthemen so erklärt, dass Kinder sie verstehen und mitreden können. Das bestätigt auch die Klassenlehrerin: „Oft lesen die Kinder die Zeitung und wollen dann über die Themen sprechen", weiß sie.

Was in der 3b ebenfalls gut ankommt, ist das Frage-Antwort-Spiel. Nachdem die Kinder die Zeitung gelesen haben, muss sich jeder eine Frage zu einem Artikel ausdenken, die nur jene beantworten können, die den Text genau gelesen haben. Weil die Fragen oft ganz schön kniffelig sind, wird im Unterricht noch mal gemeinsam nachgelesen.

Viele Fragen haben die Kinder auch an das Zeitungsmonster: Wer hat Kruschel erfunden? Wann hat er Geburtstag? Wie viele Kollegen hat Kruschel? Und wie kommt er eigentlich immer auf die Themen, über die in der Kinderzeitung berichtet wird. Die werden oft mitbestimmt von den Kindern, die Kruschel in der Schule besucht, verrät ihnen das Zeitungsmonster. Und schon zählen die Drittklässler auf, über was sie gerne einmal etwas in „Kruschel" lesen möchten. Mit einer langen Liste von neuen Themen kann das Zeitungsmonster so nach dem Schulbesuch zurück in die Redaktion gehen.

Monsterstarkes Projekt: Martin Heinrich von Isra Vision besucht die „Kruschel"-Klasse der Astrid-Lindgren-Schule. Foto: Andreas Kelm

Jean Müller

Von Monster und Maschinen

LESEPROJEKT Firma Jean Müller lädt Freiherr-von-Stein-Schüler ein

Von Eva Fauth

ELTVILLE. Gabelstapler surren durch die Halle und laden riesige Kartons ab. Überall werden Metall- und Plastikteile zusammengebaut wie Legosteine, dazwischen brummen Maschinen geschäftig vor sich hin. Die Drittklässler der Freiherr-von-Stein-Schule kommen aus dem Staunen nicht mehr heraus. Viele kennen zwar Jean Müller, aber was genau dort gemacht wird, wussten sie nicht.

Firma Jean Müller unterstützt „Kruschel"

Umso neugieriger waren die Kinder, als sie einen Blick hinter die Kulissen der elektrotechnischen Fabrik werfen durften. Möglich machte dies das Leseprojekt mit der „Kruschel"-Kinderzeitung, das die Firma Jean Müller seit mehr als zwei Jahren an der Freiherr-von-Stein-Schule finanziert. „Und macht euch das Spaß?", will Personalchef Ralf Keller von den Kindern wissen. „‚Kruschel' ist toll!", sind sich die Schüler einig. Besonders gut gefällt ihnen, dass in „Kruschel" nicht alles „so miniklein geschrieben ist wie in der Erwachsenenzeitung", sondern in größerer Schrift. Und dass alles – aktuelle Nachrichten genauso wie spannende Wissensthemen – in einfachen Worten erklärt werden. „Schließlich sollen ja auch die Kinder wissen, was in der Welt passiert", findet ein Schüler. Andere freuen sich über die Witze, Rätsel und Steckbriefe von anderen Kindern. „Da scheint für jeden etwas dabei zu sein", freut sich Ralf Keller darüber, wie das Engagement seiner Firma ankommt.

Doch auch die Kinder haben eine Frage: „Warum seid ihr „Kruschel"-Sponsor geworden?" „Weil wir es eine tolle Idee fanden, schon Kinder fürs Zeitungslesen zu begeistern", erklärt Keller. Und das hat geklappt: „Die Kinder lesen richtig gerne", bestätigt Gudrun Hotte-Reif, Klassenlehrerin der 3c.

Beim Besuch erfuhren die Drittklässler, was die Firma herstellt. „Bestimmt habt ihr schon mal solche Kästen an der Straße gesehen", sagt Rainer Aulmann, technischer Ausbilder bei Jean Müller. Kästen, über die eine Firma oder ganze Wohngebiete mit Strom versorgt werden, „So was bauen wir – in allen Größen." Und die Kinder erfahren noch viel mehr über die Firma und sind – wie Zeitungsmonster „Kruschel" sagen würde – nun monsterschlau.

Die Steinschüler besichtigen die Firma Jean Müller. Foto: DigiAtel/Heibel

Pressespiegel – Sponsoren

Lions Club Odenwald

Lieblingswitze für Kruschel

LESE-AKTION Der Lionsclub Odenwald finanziert die Kinderzeitung für Grundschule Seckmauern / Sport und Tierthemen stehen hoch im Kurs

Eva Fauth

CKMAUERN. Die Viertkläss-an der Grundschule Seck-ıern sind echte Sammler: i uns im Klassenzimmer lie-mindestens 100 ‚Kruschel'-ungen", sagt Leo. „Oder so-120!" Auch in Johannes' zen steckt ein ganzer Stapel lerzeitungen zwischen ulbüchern und Heften. Was ım liebsten liest? „Alles!" nell wird klar: An dieser ule gibt es viele Kruschel-s! Und die freuten sich rie-als ihnen das Zeitungs-ıster persönlich einen Be-ı abstattete.

› Kinder sind ganz d auf Kruschel. erst sind die Witze d Steckbriefe dran.

ıa Schweizer, Lehrerin

Monsterstarker Besuch an der Grundschule Seckmauern: Dank der finanziellen Unterstützung des Lionsclubs Odenwald, können die Viert-klässler jede Woche die „Kruschel"-Kinderzeitung lesen. Foto: Eva Fauth

DAS IST KRUSCHEL

- „Kruschel" ist eine eigene Abo-Zeitung für **Kinder zwischen 7 und 11 Jahren**, die jeden Samstag erscheint.
- Die Kinderzeitung kostet **6,90 Euro im Monat** und kann unabhängig von der Tageszeitung bestellt werden.
- Das vierwöchige **kostenlose Probe-Abo** gibt es unter www.kruschel.de/abo oder Telefon 06131-484950.
- **Firmen,** die das Leseprojekt m an Schulen unterstützen wollen, können **„Kruschel"-Partner** werden. Nähere Infos dazu gibt es auf www.kruschel.de oder telefonisch unter 06131-485816. (red)

t dabei war auch Michael mar vom Lions Club Oden-d. Bereits zum zweiten Mal nziert der Lions Club an der ndschule in Lützelbach das eprojekt mit „Kruschel" und öglicht es den beiden lassen so, jede Woche die lerzeitung zu lesen. Wei-, der selbst zwei Kinder hat, große „Kruschel"-Fans sind, ist es wichtig, dass möglichst viele Kinder so Spaß am Lesen bekommen und erfahren, was in der Welt passiert. Bereits im letzten Schuljahr wurde an der Grundschule Seckmauern „gekruschelt" – und weil das bei den Schülern und Lehrern so gut ankam, beschloss der Lions Club, das Projekt fortzusetzen.

Und auch die neuen 4. Klassen freuen sich jede Woche auf die neue Ausgabe der Kinderzeitung, die einen Mix aus aktuellen Nachrichten und Wissensthemen enthält – allesamt so erklärt, dass Kinder sie verstehen und mitreden können. „Wir lesen die Zeitung immer in der Frühstückspause – genauso wie die Erwachsenen", berichtet Joachim Kemmerer, Klassenlehrer der 4 b. Seine Kollegin Verena Schweizer, Lehrerin in der 4 a, sagt: „Die Kinder sind ganz wild auf ‚Kruschel'." Wann immer Zeit ist, schnappen sich die Kinder die Zeitung und lesen. „Zuerst sind die Witze und Steckbriefe dran", weiß Schweizer. Dann wird geblättert und geschaut, welche Themen noch interessant sind.

Viele Viertklässler interessieren sich für die Nachrichten, aber auch Fußball und die Tierthemen stehen hoch im Kurs. Kruschel verrät ihnen, was sie zur Weltmeisterschaft erwartet – nämlich vier Seiten extra samt Spielplan, den die Kinder im Klassenzimmer aufhängen und die Ergebnisse darauf eintragen können.

Noch bis zu den Sommerferien wird an der Grundschule Seckmauern „Kruschel" gelesen. Und noch neugieriger als sowieso schon werden die Kinder ab jetzt die Witzeseite studieren. Denn alle haben ihren Lieblingswitz für Kruschel aufgeschrieben und warten nun darauf, dass er in der Kinderzeitung erscheint. Das wäre monsterstark, finden die Kinder.

Pressespiegel – Sponsoren

Mainzer Volksbank

Die Schüler der Klasse 3a mit Lehrerin Sabine Schwarz und ihren Besuchern: Kruschel, Bofi sowie Philipp Schick (2.v.li.) und Guido Behrendt (3.v.li.) von der MVB. Foto: hbz/Stefan Sämmer

Besuch von Kruschel und Bofi

LESEPROJEKT Zeitungsmonster und MVB-Maskottchen in Finther Grundschule

Von Nina Henrich

FINTHEN. Dass jeden Montag die Kinderzeitung „Kruschel" in der Schule auf dem Tisch liegt, wissen die Schüler der Klasse 3a an der Peter-Härtling-Grundschule natürlich und auch das Zeitungsmonster mit dem gleichen Namen kennen sie. An diesem Montag aber steht nach der Pause nicht nur Kruschel plötzlich mitten im Klassenzimmer, sondern noch ein zweiter flauschiger Besucher. Bofi, das Maskottchen des KidsClubs der Mainzer Volksbank (MVB), besucht die Schüler zusammen mit dem Zeitungsmonster.

Die MVB finanziert für die Drittklässler das Kinderzeitung-Abo und kann sich beim Besuch überzeugen, wie eifrig in der Klasse gelesen wird. „Wir finden das Projekt einfach super und sind froh, dass fünf Klassen in diesem Schuljahr davon profitieren konnten", sagt Schulleiterin Waltraud Schier. Wenn es nach den Schülern der 3a ginge, könnte die Kruschel-Lesezeit noch ewig und nicht nur bis zum Schuljahresende weitergehen. Die Witze und der Steckbrief werden von vielen als Erstes gelesen. Aber auch über die anderen Themen sind die Drittklässler gut informiert. „Ich fand den Artikel über die Insel spannend, wo der Vulkan ausgebrochen ist", sagt Sinan. Kadiatou findet die Nachrichten in der Kinderzeitung gut, „weil man da erfahren kann, was in den letzten Wochen passiert ist".

Dass die Kinder sich informieren und mitkriegen, was auf der Welt passiert, findet auch der Zeitungssponsor MVB wichtig. „Zeitunglesen ist eine wichtige Sache, da könnt ihr euch selbst informieren und es stehen vielleicht auch mal Sachen drin, die Erwachsene euch nicht sagen", sagt Guido Behrendt von der MVB. Und vor allem sind diese so erklärt, dass Kinder sie leicht verstehen können. „Ich lese auch gerne die Kruschel-Erklärungen in der Zeitung, da hat man es nochmal kurz und einfach erklärt", sagt Behrendt.

Schülerin Jonna fände die Kinderzeitung noch besser, wenn auch ein Wetterbericht drin wäre, und Dennis würde gerne einmal etwas über coole Autos lesen. Zwei Ausgaben voller spannender Themen stehen bis zu den Sommerferien noch an und – so schön der Besuch auch war – irgendwann müssen sich Kruschel und Bofi verabschieden, denn die Schüler wollen jetzt endlich wieder in ihrer Kinderzeitung lesen.

Pressespiegel – Sponsoren

Molitor Immobilien

Mit dem Monster auf der Baustelle

LESEPROJEKT Molitor Immobilien zeigt Drittklässlern der Grundschule Ockenheim, wie ein Haus entsteht

Von Eva Fauth

OCKENHEIM. Bevor es losgeht, müssen alle einen Helm aufziehen – auch Kruschel. Denn ohne diesen Schutz darf niemand auf die Baustelle. Gemeinsam mit dem Zeitungsmonster gehen die Drittklässler der Grundschule am Jakobsberg an diesem Morgen auf Entdeckungsreise im Ockenheimer Neubaugebiet „In den Weiden" – und kommen aus dem Staunen gar nicht mehr heraus, was es dort alles zu sehen gibt: „Das ist super spannend", sind sich die Kinder einig.

> *Die Kruschel-Zeitung zu lesen ist bei uns Ritual.*
>
> Tatjana Krampetz, Klassenlehrerin der 3. Klasse der Grundschule Ockenheim

Das wiederum freut Tina Badrot, Geschäftsführerin von Molitor Immobilien, sehr. Seit vielen Jahren schon unterstützt das Unternehmen das Leseprojekt mit „Kruschel" und sorgt so dafür, dass Grundschulen im Kreis Mainz-Bingen die Kinderzeitung lesen können. Schon oft hat sie gemeinsam mit Kruschel die Klassen besucht, die gerade die Kinderzeitung lesen, und sich berichten lassen, wie das Leseprojekt bei den Kindern ankommt. „Diesmal wollten wir den Kindern einmal zeigen, was wir so machen", sagt Tina Badrot. Und hat die Kinder kurzerhand ins benachbarte Neubaugebiet eingeladen, wo derzeit zahlreiche Einfamilien- und Reihenhäuser entstehen.

Tina Badrot von Molitor Immobilien und Markus Allendorf von der Firma Gemünden führen Kruschel und die Drittklässler der Grundschule am Jakobsberg durch das Neubaugebiet „In den Weiden". Foto: Thomas Schmidt

Zusammen mit Markus Allendorf von der Firma Gemünden geht es in den Rohbau eines Reihenhauses. Überall wird gebohrt und geklopft, Staub liegt in der Luft. „Nun zeige ich euch mal, wer so alles mitarbeitet, bis ein Haus fertig ist", erklärt Allendorf. In einem Raum ist gerade ein Elektriker am Werk, der den Kindern erklärt, wie die Leitungen verlegt und Steckdosen eingebaut werden. Allendorf erklärt ihnen, wieso eine Decke immer aus Stahl und Beton gemacht wird. Und auf der Straße treffen sie einen Maler, der einem Haus weiße Farbe verpasst. Die Kinder erfahren, wann der Maurer, der Dachdecker und der Verputzer kommen und wie so aus einer Baustelle in nur wenigen Monaten ein fertiges Haus wird, in das schon im Herbst Leute einziehen können.

Mehr als eine Stunde lang geht die Tour durch das Neubaugebiet – Kruschel haben die Kinder dabei immer im Schlepptau. „Sie lieben Kruschel", weiß Klassenlehrerin Tatjana Krampetz. Jeden Montag wird die aktuelle Ausgabe der Kinderzeitung in der Klasse verteilt und dann erst einmal gelesen: „Das ist bei uns schon Ritual", erzählt die Lehrerin. Klar, dass sich die Kinder deshalb riesig freuen, dass auch Kruschel beim Baustellen-Besuch dabei ist. „Der ist zwar nicht echt", sagen die beiden Jungs, die der Kruschel-Puppe gerade den Staub aus dem Fell klopfen, „aber seine Zeitung finden wir klasse!"

Pressespiegel – Sponsoren

Ohl Press Service

Neugierig auf „Kruschel“

KINDERZEITUNG DG Press Service unterstützt Leseprojekt an der Grundschule Wallerstädten

Von Eva Fauth

WALLERSTÄDTEN. Zeitungen zu den Leuten bringen, die sie lesen wollen – darum kümmert sich die Firma DG Press Service. „Deshalb ist es für uns auch sehr wichtig, dass möglichst viele Menschen die Zeitung lesen“, erklärt Doris Steffen von DG Press Service den Viertklässlern der Grundschule Wallerstädten. Und damit schon Kinder Lust aufs Zeitung lesen bekommen, unterstützt das Unternehmen auch das Leseprojekt mit der Kinderzeitung „Kruschel“, die Echo Medien extra für Kinder zwischen sieben und elf Jahren herausgibt. Darin enthalten sind aktuelle Nachrichten und spannende Wissensthemen – allesamt so erklärt, dass Kinder sie verstehen und mitreden können. „Das ist eine tolle Sache!“, findet Doris Steffen.

Erstmals in diesem Schuljahr bieten die Echo-Zeitungen das Leseprojekt für Grundschulen an. Die Viertklässler in Wallerstädten und Schulleiterin und Klassenlehrerin Gabriele Weidner sind stolz darauf, als eine der ersten Schulen in der Region dabei zu sein: „Das ist ein tolles Leseangebot, die Kinder sind richtig neugierig auf die Zeitung“, berichtet sie. Wenn die Kinder ihre Aufgaben erledigt haben und noch etwas Zeit ist, dürfen sie im Unterricht die Zeitung lesen: „Das ist für viele ein großer Anreiz, ihre Arbeiten schnell zu erledigen“, weiß die Lehrerin.

Das Zeitungsmonster „Kruschel“ besuchte am Donnerstavormittag die Viertklässler der Wallerstädter Grundschule. Foto: Vollformat/Volker Dziemballa

Nachdem DG Press Service, ein Unternehmen der Ohl-Gruppe, vom rheinland-pfälzischen Bad Kreuznach ins hessische Mörfelden-Walldorf umgezogen ist, wurde dort nach Schulen geschaut, die Interesse an dem Leseprojekt haben. Die Wahl fiel auf Wallerstädten – und Doris Steffen ist begeistert, wie gut „Kruschel“ bei den Kindern ankommt und wie interessiert sie an der Zeitung und dem Zeitungsmonster selbst sind. Wer hat Kruschel erfunden? Wie lange dauert es, bis eine Zeitung fertig ist? Seit wann gibt es die Kinderzeitung? Und wer denkt sich eigentlich die Themen aus? Das macht die Kruschel-Redaktion nicht alleine! Bei Schulbesuchen haben die Kinder Gelegenheit zu sagen, was sie interessiert. „Sport, Tiere, berühmte Leute“ – mit einer langen Liste von Themen im Gepäck konnte Kruschel auch die Grundschule in Wallerstädten verlassen. Einige davon werden die Viertklässler sicher bald in ihrer Kinderzeitung entdecken.

Ortsverein Wiesbaden-Schierstein

Die Welt verstehen dank Kruschel

SPONSORING Ortsring Schierstein finanziert Kinderzeitung für Joseph-von-Eichendorff-Schule

Von Lena Witte

WIESBADEN. Wenn Lehrerin Susanne Zeising montags in die 3a der Schiersteiner Joseph-von-Eichendorff-Schule kommt, wird sie schon sehnlichst erwartet. Denn sie bringt dann einen Stapel der Kinderzeitung „Kruschel“ mit.

Die Zeitung erscheint einmal in der Woche in der VRM und ist extra für Kinder gemacht. Darin finden sie alles Wichtige, was auf der Welt passiert, allerdings so erklärt, dass die Grundschüler es verstehen und mitreden können.

Schüler haben viele Fragen an das Zeitungsmonster

Dass die Drittklässler die Wochenzeitung in die Schule geliefert bekommen, verdanken sie dem Ortsring Schierstein. Dessen Vorsitzender Dieter Bender und Ortsring-Mitglied Gundrun Spindler machten sich jetzt ein Bild davon, wie das Sponsoring bei den Schülern ankommt. Und die hatten jede Menge Fragen an das grüne Zeitungsmonster: Wie lange es überhaupt dauert, bis eine Zeitung fertig ist, will Magnus wissen. Emma findet, es wäre doch toll, wenn die Kinderzeitung auch auf Englisch erschiene und somit in vielen Ländern der Erde verkauft werden könnte. Malina grübelt, wie Kruschel zu seinem Namen kommt und Fuat rechnet fix aus, wie viele Exemplare der Zeitung, die es seit gut sechs Jahren gibt, bereits erschienen sind.

„Es ist toll, dass die Kinderzeitung Nachrichten kindgerecht erklärt und die Schüler so einen Zugang zu Zeitung bekommen und sich informieren können“, beschreibt Gudrun Spindler, weshalb sich der Ortsring Schierstein in Sachen Zeitungsprojekt engagiert.

Kruschel an der Eichendorffschule: Sponsor Dieter Bender vom Ortsring Schierstein (Mitte rechts) liest mit den Kindern der Klasse 3a und Lehrerin Susanne Zeising die Kinderzeitung. Foto: Jörg Halisch

Pfingsttunier und Natur als Themen gewünscht

Dass es noch jede Menge Themen gibt, die Kruschel den Kindern doch mal erklären könnte, daran lassen die Drittklässler keinen Zweifel. Nina beispielsweise wünscht sich, passend zum Pfingstturnier, einen Beitrag über Pferde. Robin möchte gerne etwas über die Champions League lesen und Kim macht sich Gedanken, warum Menschen ihren Müll achtlos in die Natur werfen, und sähe gerne die Umweltverschmutzung in der Kinderzeitung thematisiert.

Klar, dass die Kinder den Aufbau der Zeitung schon gut kennen. Während Wlada die Seiten schön der Reihe nach liest, freut sich Valentina jede Woche über neue Witze auf der letzten Seite. Und damit auch andere Leser etwas zu lachen haben, geben die Kinder Kruschel noch jede Menge Witze mit in die Redaktion.

Pressespiegel – Sponsoren

Piano Company Thierbach

Mit Kruschel in Tansania

KINDER Das Zeitungsmonster besucht mit dem Alzeyer Klavierbauer Ditmar Thierbach ein Waisenhaus

Von Eva Fauth

Den Namen Kruschel auszusprechen mussten die Kinder ein bisschen üben – aber ins Herz geschlossen und geknuddelt haben sie das Zeitungsmonster sofort! Genau wie Ditmar Thierbach die Kinder ins Herz geschlossen hat, die in dem Waisenhaus in Tansania leben. Deshalb reist der Klavierstimmer und -bauer aus Alzey-Weinheim immer wieder nach Afrika, um dort das Hilfsprojekt eines befreundeten Arztes zu unterstützen.

Neben Medikamenten und anderen lebensnotwendigen Dingen, mit denen die Kinder unterstützt werden, geht es Thierbach auch darum, ihnen eine Freude zu machen. So reiste er einmal mit 20 Flöten im Gepäck nach Tansania, beim nächsten Mal brachte er ein Klavier mit. „Ich habe den Kindern ein paar Sachen gezeigt, den Rest bringen sie sich selbst bei", sagt er. Und freut sich, wie begeistert die Kinder von der Musik sind: „Getanzt und gesungen wird da ja überall!"

Auch in der Heimat engagiert sich Thierbach für Kinder. Seit drei Jahren schon finanziert er den Schülern der Grundschule Alzey-Weinheim die „Kruschel"-Kinderzeitung und hofft, bei den Kindern die Begeisterung fürs Lesen und Lernen zu wecken.

Wie wichtig das ist, weiß Ditmar Thierbach ganz genau. Inzwischen ist er 69 Jahre alt und ist in seinem Leben viel herumgekommen. Seinen Job als Immobilienmakler hat er schon früh an den Nagel gehängt und reiste erst einmal fünf Jahre lang durch die Welt – Asien, Amerika und allein zwei Jahre durch Afrika. In dieser Zeit hat Thierbach viel Armut gesehen und weiß, dass Lesen und Bildung für viele Kinder auf der Welt keine Selbstverständlichkeit sind.

Durch das Leseprojekt mit „Kruschel" kam Ditmar Thierbach auch auf die Idee, dass das Zeitungsmonster ihn auf einer seiner Reisen nach Tansania begleiten könnte. Neben dem Plüsch-Kruschel hatte er außerdem Bleistifte, Buntstifte, Aufkleber und Tattoos im Gepäck. „Die Kinder haben sich riesig gefreut", berichtet Thierbach. Stolz zeigt er die Fotos, auf denen er gemeinsam mit den Kindern an einem Tisch sitzt und malt.

Ihre Freude ist Grund genug für Ditmar Thierbach, schon jetzt wieder Pläne für die nächste Reise in das afrikanische Land zu schmieden.

Kruschel jedenfalls ist gerne wieder mit dabei!

R+V Generalvertretung Peter Pietsch

Mit Zeitungsmonster Kruschel und Sponsor Peter Pietsch: die Schüler der Rabenklasse an der John-Sutton-Schule. Foto: DigiAtel/Heibel

Mit Kruschel lesen lernen

LESEPROJEKT Peter Pietsch finanziert die Kinderzeitung für Schüler der Kiedricher John-Sutton-Schule

Von Nina Henrich

KIEDRICH. In der Rabenklasse der John-Sutton-Schule stapeln sich die Kruschel-Kinderzeitungen. Die neueste Ausgabe liegt auf dem Tisch gleich beim Eingang, die älteren sammelt Klassenlehrerin Birgit Clair-Neumann in einer anderen Ecke des Klassenraums. „Ich hebe die alten Ausgaben gerne auf, die kann man immer wieder rausholen, denn die Themen werden ja nicht weniger aktuell oder relevant", sagt sie.

Die Rabenklasse, in der Erst- und Zweitklässler gemeinsam unterrichtet werden, liest in diesem Schuljahr die Kinderzeitung und ist damit eine der jüngsten Kruschelklassen, die an dem Leseprojekt teilnehmen. Finanziert wird die Zeitung für die Schüler von Sponsor Peter Pietsch, der den Schülern zusammen mit dem Zeitungsmonster Kruschel einen Besuch abstattet.

Lesen regt die Fantasie an und verbessert Chancen

„Ich finde es wichtig, dass Kinder mit Buchstaben und Zeitung etwas anfangen können", sagt Pietsch. „Über das Lesen erschließt ihr euch die Welt und regt eure Fantasie an. Wer viel liest, kann besser schreiben und hat später auch bessere Bildungschancen." Peter Pietschs Sohn Anton, der in die Rabenklasse geht, ist ein begeisterter Kruschel-Leser und nimmt die Kinderzeitung auch gerne mit nach Hause, um dort weiter darin zu lesen. „Ich hätte ja auch nur Anton das Lesen ermöglichen können, aber ich will, dass ihr alle davon profitiert", erklärt Pietsch sein Engagement. „Wenn ihr euch später noch an etwas aus Kruschel erinnern könnt, hat sich das gelohnt", sagt er.

Und die Chancen darauf stehen gut – die Schüler beschäftigen sich intensiv mit der Kinderzeitung, haben vieles über den Urwald und die Wüste gelernt, erinnern sich, dass der Wechsel von Eintracht-Trainer Nico Kovac zu den Bayern für Ärger gesorgt hat und dass in Pommes ungesunde Stoffe entstehen, wenn man sie zu lange frittiert.

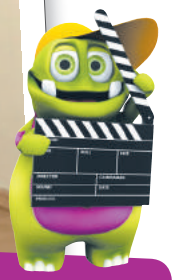
Lehrerin Clair-Neumann setzt die Zeitung bei den unterschiedlichen Altersgruppen auch unterschiedlich ein. „Bei den Kleineren benutzen wir auch mal Dinge als Malvorlage, die Zweitklässler üben die Schreibschrift, indem sie Texte aus der Kinderzeitung abschreiben", sagt sie. Wenn Themen für ihre Schüler einmal nicht so interessant sind, wie etwa das Thema Liebe vor einigen Wochen, gibt sie die Zeitung an Kollegen weiter, die ältere Kinder unterrichten und für die das Thema gerade aktuell ist.

DAS LESEPROJEKT

- Etwa 1800 Schüler in **80 Klassen** lesen jede Woche die Kinderzeitung Kruschel – finanziert von Unternehmen oder Personen aus der Region.
- Firmen, die das Leseprojekt an Schulen unterstützen wollen, können **Kruschel-Partner** werden. Nähere Infos gibt es unter Telefon 06131-485816 oder auf www.kruschel.de.

Pressespiegel – Sponsoren

Raule-Stiftung Wiesbaden



www.kruschel.de/monster-tv

Rezidor Hotel Wiesbaden

Klassenfahrt ins Hotel

KRUSCHEL Schüler besuchen ihren Zeitungssponsor, das Hotel Schwarzer Bock, und träumen von Übernachtung

Von Nina Henrich

WIESBADEN. Die nächste Klassenfahrt soll ins Hotel Schwarzer Bock am Wiesbadener Kranzplatz gehen, das steht für die Drittklässler der Diesterwegschule nach diesem Besuch fest. Zu schön ist es einfach in dem alten Haus, dessen Geschichte bis ins Jahr 1486 zurückreicht, mit dem Thermalbecken im Keller, den hellen Konferenzräumen im obersten Stockwerk, den goldenen Verzierungen im Treppenhaus und den großen Zimmern mit den weichen und immer frisch gemachten Betten.

Aus der Klassenkasse lässt sich eine Übernachtung aber vermutlich nicht bezahlen. „Der Preis ändert sich immer mal ein bisschen, aber so um die 100 Euro muss man schon rechnen", sagt Eva-Maria Löwen von der Personalabteilung des Hotels, die die Schüler durchs Haus führt. Die Besichtigung dagegen ist für die Kinder natürlich kostenlos. Das Radisson Blu Hotel Schwarzer Bock hat die Schüler eingeladen, denn es ist auch in diesem Jahr wieder Zeitungssponsor an der Schule und finanziert für die Klasse die Kinderzeitung Kruschel, die wöchentlich bei der VRM erscheint. Von der Idee der Klassenfahrt ist Klassenlehrerin Stefanie Sahler trotzdem noch nicht ganz überzeugt: „Da müssten eure Eltern aber ganz schön viel Geld bezahlen."

Aber vielleicht lässt sich da noch etwas machen, wenn die Kinder mithelfen, in den Zimmern die Betten zu machen? Schließlich haben sie beim Besuch im Hotel gelernt, wie das richtig geht, und auch hinter den Kulissen, dort, wo sonst nur die Mitarbeiter hinkommen, kennen sie sich jetzt aus.

Und dem strengen Blick der Grundschüler entgeht dabei wirklich nichts. Die Kühlkammer in der Küche wird unter die Lupe genommen, die Temperatur des Thermalwassers im Wellnessbereich und der Inhalt der Minibar geprüft, die Waage in der großen Suite auf ihre Funktionstüchtigkeit getestet – immer begleitet und großzügig abgenickt von Zeitungsmonster Kruschel – neben Roberto Blanco und Goethe bisher vielleicht einer der berühmtesten Gäste im Schwarzen Bock...

Roberto Blanco? Den kennt Elma nicht. Goethe? Vielleicht schon mal gehört. Aber der Schülerin hat es im Hotel etwas ganz anderes angetan. „Mir haben die Toiletten am besten gefallen", sagt sie, „die haben wirklich eine gute Qualität."

Die Schüler der Diesterwegschule mit Zeitungsmonster Kruschel, Hotel-Mitarbeiterin Eva-Maria Löwen (hinten) und Lehrerin Stefanie Sahler (rechts) im Hotel Schwarzer Bock. Foto: Brennweite/Sebastian Stenzel

Mehr zum Leseprojekt mit der Kinderzeitung Kruschel: www.kruschel.de

Pressespiegel – Sponsoren

Rheinhessische Energie- und Wasserversorgungsgesellschaft

Begeisterte Kinderzeitungsleser: Zusammen mit dem Zeitungsmonster besucht Maik Thum von der Rheinhessischen die „Kruschel"-Klasse in Gaulsheim. Foto: Eva Fauth

„Kruschel" kommt prima an

LESEPROJEKT Rheinhessische unterstützt Grundschule Gaulsheim

Von Eva Fauth

GAULSHEIM. Die neue „Kruschel"-Ausgabe wird in der Klasse 3/4 der Grundschule Gaulsheim immer schon sehnsüchtig erwartet. Kaum ist sie verteilt, machen sich die Kinder ans Lesen. „Ich muss sie manchmal richtig bremsen, wenn wir noch etwas üben müssen", erzählt Klassenlehrerin Beate Pabst. Aber „Kruschel-Zeit" steht in diesem Schuljahr fest auf dem Stundenplan: „Das ist ein ganz tolles Leseangebot", findet die Lehrerin.

Deshalb bekommt Maik Thum, Geschäftsführer der Rheinhessischen Energie- und Wasserversorgung in Ingelheim, erst einmal ein dickes Dankeschön von allen. Zusammen mit Zeitungsmonster Kruschel besucht er an diesem Morgen die „Kruschel-Klasse" in Gaulsheim, um zu erfahren, wie das Leseprojekt dort ankommt. Seit vielen Jahren schon unterstützt Thum mit der Rheinhessischen verschiedene Schulen mit der Kinderzeitung: „Wir machen das, weil es ganz wichtig ist, dass ihr nicht nur aufs Handy schaut, sondern auch Bücher und Zeitungen lest."

Und das tun die Dritt- und Viertklässler richtig gerne. „Wir lesen immer die Witze und lachen uns darüber kaputt", berichten die Kinder. Manchmal bittet die Klassenlehrerin die Kinder auch, den Artikel, der sie am meisten interessiert, den anderen Kindern vorzustellen. „Jeder interessiert sich ja für andere Themen", weiß Beate Pabst. Deshalb geht es bei der Frage nach den Lieblingsthemen in der Kinderzeitung auch bunt durcheinander: Ein Mädchen liest gerne alles über Tiere, viele finden die Nachrichten spannend, weil sie so erfahren, was in der Welt passiert, Rätsel kommen gut an und Sport.

Ganz genau wollen die Kinder auch alles über Kruschel wissen: Woher hat er seinen Namen? Wie alt ist er? Und woher bekommt er all die Informationen für die Kinderzeitung? Einig sind sich alle in einem: „Es ist klasse, dass es eine Zeitung extra für Kinder gibt!" Mit vielen Bildern, kürzeren Texten und in der alles so erklärt wird, dass Kinder es verstehen und mitreden können: „Das ist immer sehr interessant!"

Schott AG

Witze für Kruschel

LESEPROJEKT Schott unterstützt Mombacher Pestalozzischule mit der Kinderzeitung

Von Eva Fauth

MOMBACH. Als die Drittklässler in die Turnhalle stürmen, werden sie schon erwartet: Kruschel ist da und wird von den Kindern stürmisch begrüßt. Angst vor diesem Monster hat in der Pestalozzischule in Mombach niemand. Schließlich wissen alle ganz genau: „Kruschel ist ein Zeitungsmonster – und am liebsten liest er und futtert Zeitungen!" Das haben die Kinder in dem Comic erfahren, den sie so gerne in der Kinderzeitung lesen und in dem es um Kruschels Erlebnisse als Reporter geht.

Mit dabei bei diesem Schulbesuch ist auch Jürgen Breier von der Firma Schott, die den drei 3.Klassen der Pestalozzischule in diesem Schuljahr die „Kruschel"-Kinderzeitung finanziert. Und das aus gutem Grund: „Ich finde es ganz wichtig, dass schon Kinder in eurem Alter Zeitung lesen und ihre Informationen nicht nur aus dem Fernsehen oder über das Handy bekommen", erklärt Breier. Seit vielen Jahren ist Schott deshalb schon Partner der VRM und unterstützt das Leseprojekt mit „Kruschel", einer Zeitung, die extra für die ganz jungen Leser zwischen sieben und elf Jahren gemacht ist.

Und die Mombacher Kinder lesen „Kruschel" gerne. „Über die Themen in der Kinderzeitung wird dann oft auch in der Klasse gesprochen", berichtet Martina Thomas aus ihren Erfahrungen mit dem Leseprojekt. Auch für sie als Lehrerin sei die Kinderzeitung oft hilfreich: „Manchmal wird in den Nachrichten auch über schlimme Dinge berichtet. Da ist es hilfreich, dass das in ‚Kruschel' in eine kindgerechte Sprache übersetzt wird – das dient uns Lehrern oft als Gesprächseinstieg."

„Ich lese jede Woche die Nachrichten, weil ich wissen möchte, was in der Welt passiert", sagt Jarne. Viele seiner Mitschüler stimmen ihm zu. Die meisten aber schauen zuerst auf die letzte Seite der Kinderzeitung. Darauf finden sich nämlich die Steckbriefe und Witze, die die Kinder eingeschickt haben. Deshalb haben die Pestalozzischüler auch ihre Lieblingswitze aufgeschrieben und drücken sie Kruschel in die Hand. Bald werden einige von ihnen so ihre eigenen Namen in der Kinderzeitung entdecken – und das finden sie monsterstark.

Beim Schulbesuch überzeugt sich Jürgen Breier von Schott, dass die Drittklässler begeisterte „Kruschel"-Leser sind. Foto: hbz/Sämmer

Pressespiegel – Sponsoren

Schufa

Die Kinder der 3a und 3b der Hafenschule sind begeisterte Zeitungsleser. Foto: Volker Watschounek

Keine Woche ohne Kruschel

ENGAGEMENT Schufa finanziert Kinderzeitung für die Hafenschule

Von Lena Witte

SCHIERSTEIN. „Lieber Herr Schufa, wir wollen uns bedanken, dass Ihre Firma uns die Kruschel bezahlt", schreiben Lisa, Eva, Jannis, Felix und Thorben. Und Vanessa ergänzt: „Kruschel ist die beste Zeitung." Keine Frage: Die Drittklässler der Hafenschule sind eifrige Zeitungsleser. Sie bekommen jede Woche die Kinderzeitung „Kruschel" geliefert, und dafür kommt die Schufa auf. Jetzt hat sich Sabine Bernstein, Senior-Referentin in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, davon überzeugt, wie die Zeitung bei den Kindern ankommt – die zum Dank für das Sponsoring Briefe an „Herrn Schufa" geschrieben haben.

Carla erzählt, dass sie die Abozeitung, die die VRM (in der auch diese Zeitung erscheint) herausgibt, gerne in der Frühstückspause liest, aber auch zu Hause sammelt, damit sie noch mal etwas nachschlagen kann. Ben sagt: „Ich finde es gut, dass wir bei Politik mitreden können und etwas darüber wissen." Schließlich wird in der Kinderzeitung jede Woche erklärt, was in der Welt geschieht. Das interessiert auch Lilly, die erklärt, sie wolle schon wissen, wer Kanzler wird, wenn irgendwo Wahlen sind. Außerdem erfährt sie gerne Neues über Promis und sagt: „Die Rätsel machen Spaß."

Sonja Petermann, Klassenlehrerin der 3b, hat erfahren, dass sich ihre Schüler auf die Kinderzeitung stürzen, wenn sie sie ihnen austeilt. „Viele beschäftigen sich intensiv damit, das ist sehr schön zu sehen." Auch ihre Kollegin Verena Steinberg, Klassenleiterin der 3a, findet Kruschel hilfreich und baut Inhalte schon mal in den Sach-, Deutsch- oder auch Kunstunterricht ein. Manchmal bekommen die Drittklässler auch eine Lesehausaufgabe und besprechen sie dann in der Klasse.

Das namensgebende Zeitungsmonster haben die Kinder längst in ihr Herz geschlossen und wollen wissen, was es gerne mag, was am liebsten isst und liest und wo Kruschel wohnt. Warum er grün ist, ob er eine Frau hat und welches seine Lieblingsfarbe ist, sind auch Fragen, die den Schülern unter den Nägeln brennen. Vor allen Dingen aber interessiert es sie, auf welche Schule das Zeitungsmonster geht, denn für sie steht fest: „Wir würden ihn gerne in der Hafenschule aufnehmen."

Schwälbchen Molkerei Jakob Berz AG

Spaß am Lesen ist garantiert

ENGAGEMENT Schwälbchen Molkerei bringt Kinderzeitung „Kruschel" in die Bleidenstadter Regenbogenschule

Von Lena Witte

BLEIDENSTADT. In der Klasse 3d der Bleidenstadter Regenbogenschule ist das Zeitungsfieber ausgebrochen. Der Grund: Die Mädchen und Jungen lesen zurzeit jede Woche die Kinderzeitung „Kruschel", die ebenso wie diese Zeitung bei der VRM erscheint. Darin wird ihnen alles, was in der Welt passiert, so erklärt, dass sie mitreden können. Finanziert wird das Projekt von der Molkerei Schwälbchen, weswegen sich Vorstand Günter Berz-List jetzt ein Bild davon machte, wie die Kinderzeitung bei den Drittklässlern ankommt.

Günter Berz-List, Vorstandsmitglied der Molkerei Schwälbchen, und Lena Witte, Redakteurin der Kinderzeitung „Kruschel" (hi. re.), besuchen mit Zeitungsmonster „Kruschel" die Klasse 3d der Regenbogenschule um ihre Klassenlehrerin Angelika Prunko (re). Foto: RMB/Wolfgang Kühner

Kinder schreiben selbst Artikel

„Auch, was schwer zu verstehen ist, ist für die Kinder interessant aufbereitet", findet Klassenlehrerin Angelika Prunko. Sie baut die Zeitungsinhalte in den Unterricht ein, indem sie Texte mit den Kindern bespricht oder sie ihre Lieblingsartikel aus jeder Ausgabe in der Klasse vorstellen. Doch dabei ist es nicht geblieben, denn die Kinder haben auch selbst Lust auf Journalismus bekommen und eigene Zeitungsartikel geschrieben, beispielsweise darüber, was man tun kann, um sich in der Schule wohlzufühlen. Und weil sie einen Beitrag über die Geschichte des Geldes in der Kinderzeitung so spannend fanden, haben sie sich ganz intensiv mit dem Thema beschäftigt und ein ausführliches Interview darüber geschrieben. Ihre Gedanken rund um das Zahlungsmittel der Zukunft tragen sie auch gleich dem beeindruckten Schwälbchen-Vorstand vor. „Ich finde es wichtig, dass ihr anfangt, Zeitung zu lesen, denn ich lege Wert auf gedruckte Nachrichten", erklärt Berz-List die Motivation für das Engagement der Firma Schwälbchen. Mit der Lektüre von „Kruschel" sei der Spaß am Lesen garantiert und: „Es ist eine schöne Art des Lernens", findet er.

Linus beispielsweise hat, seit er die Kinderzeitung liest, jede Menge über Urwälder erfahren, über die geplante Zuckersteuer in Großbritannien sowie über den Krieg in Syrien. Und Lilly liest gerne Zeitung, weil sie gelernt hat: „Auch wir Kinder können etwas ändern in der Welt, zum Beispiel, dass es nicht mehr so viel Streit gibt."

Pressespiegel – Sponsoren

SEG

Pupst Kruschel Buchstaben?

LESEPROJEKT Schillerschüler haben viele Fragen an das Zeitungsmonster

Von Nina Henrich

WIESBADEN. Gerade wenn man denkt, man hätte alle Fragen zum Zeitungsmonster Kruschel schon gehört, steht man in der Klasse 3e der Friedrich-von-Schiller-Schule und wird eines Besseren belehrt. „Hat Kruschel schon mal Buchstaben gepupst?", will Miriam wissen. Eine Frage, über die auch das Zeitungsmonster erst einmal kurz nachdenken muss. Ob Kruschel auf die Toilette geht, interessiert viele Schüler, genauso, ob er Auto fahren kann, wie alt er ist, ob er Geschwister und Eltern hat, und natürlich, warum er eigentlich lila Flecken und nur zwei Zähne hat.

Damit die Kinder lesen, sich schlaumachen und neugierig bleiben, finanziert die Stadtentwicklungsgesellschaft Wiesbaden (SEG), die ganz in der Nähe ihren Sitz hat, schon seit Jahren die Kinderzeitung für die Schillerschule. SEG-Geschäftsführer Andreas Guntrum besucht die Kruschel-Klasse zusammen mit dem Zeitungsmonster und sieht gleich, dass Kruschel hier ankommt.

Jede Woche steht Kruschel auf dem Stundenplan

Draußen vor dem Klassenzimmer hängen bunte Plakate, auf denen die Schüler das Zeitungsmonster und ihre Lieblingsartikel geklebt haben. Drinnen liegen Arbeitsblätter zur Kinderzeitung, die Klassenlehrerin Claudia Betsche jede Woche vorbereitet. Dort müssen die Schüler mal ihren Lieblingswitz eintragen, mal ein Wissensthema aus der Kinderzeitung mit eigenen Worten wiedergeben oder eintragen, welcher Artikel der Aufmacher einer Seite ist. „Zwei bis drei Stunden in der Woche beschäftigen wir uns dann nur mit der Kinderzeitung", sagt Lehrerin Claudia Betsche.

Während im Unterricht normalerweise die Schüler Fragen zur Kinderzeitung und zu dem, was sie gelesen haben, beantworten müssen, nutzen sie beim Besuch des Zeitungsmonsters die Gelegenheit, selbst ihre Neugier zu befriedigen. Schon etwas leichter als die Fragen zu Kruschels Privatleben ist zu beantworten, was Lina wissen will: „Warum hat er die Kinderzeitung erfunden?" Damit auch Kinder alles verstehen, was in der Zeitung steht, und mitreden können. Und was ist Kruschels größter Wunsch? Natürlich, dass weiterhin so viele neugierige Kinder seine Zeitung lesen.

Die Stadtentwicklungsgesellschaft – vorne Geschäftsführer Andreas Guntrum – finanziert die Kinderzeitung „Kruschel" für die Klasse 3e der Friedrich-von-Schiller-Schule. Foto: Volker Watschounek

Sparkasse Rhein-Nahe

Monsterviele Fragen an Kruschel

LESEPROJEKT Sparkasse Rhein-Nahe unterstützt Grundschule Waldböckelheim mit der Kinderzeitung

Von Eva Fauth

Jede Woche liegt bei den Drittklässlern der Grundschule Waldböckelheim die Kinderzeitung auf den Tischen. Dieses Mal war das Zeitungsmonster Kruschel sogar selbst zu Besuch. Foto: Wolfgang Bartels

WALDBÖCKELHEIM. Die Kinderzeitung liegt bei den Drittklässlern schon auf dem Tisch – so wie jede Woche. Doch an diesem Morgen erwartet die Kinder eine Überraschung: Kruschel kommt zu Besuch! Schließlich ist das Zeitungsmonster neugierig, wie seine Zeitung bei den Grundschülern in Waldböckelheim ankommt.

Die 3a ist einer der Klassen, denen die Sparkasse Rhein-Nahe in diesem Schuljahr die „Kruschel"-Kinderzeitung finanziert. Unterstützt werden neben Waldböckelheim außerdem die Grundschulen in Bad Kreuznach-Winzenheim, Pfaffen-Schwabenheim, Bretzenheim und Bingen-Kempten. Und Katrin Zerfaß und Dirk Riegel von der Sparkasse Rhein-Nahe sind nicht weniger neugierig als Kruschel – auch sie wollen wissen, wie das Leseprojekt ankommt. „Ich finde es gut, dass immer etwas über Politik in der Kinderzeitung steht", sagt Celine. Viele lesen immer zuerst die Witze und machen gerne Rätsel. „Und das mit den Wikingerpferden war spannend!", sind sich vor allem die Mädels einig. Klassenlehrer Martin Hannes weiß, dass die Kinder sich jede Woche riesig auf die neue Ausgabe der Kinderzeitung freuen und bindet „Kruschel" mit in den Unterricht ein. Jede Woche gibt es eine feste „Kruschel"-Stunde. Da wird gelesen, die Kinder denken sich Fragen zu Artikeln aus, die die anderen beantworten müssen: „Mit den Texten über die Wikingerpferde haben wir uns auf die letzte Deutscharbeit vorbereitet", berichtet der Lehrer.

Die ganze Woche über liegt „Kruschel" bei den Kindern immer griffbereit unterm Tisch. Wer mit einer Aufgabe früher fertig ist als die anderen, darf sich die Zeitung schnappen und lesen. Für viele ist das eine Motivation, besonders fleißig mitzuarbeiten. Aber auch die Kinder sind neugierig. Vor allem eines wollen sie wissen: „Warum macht eine Bank das eigentlich? Warum bezahlt ihr uns die Kinderzeitung?" Für Katrin Zerfaß und Dirk Riegel ist das leicht zu beantworten: „Weil es uns wichtig ist, dass ihr lest und so erfahrt, was in der Welt alles passiert." Deshalb ist die Sparkasse Rhein-Nahe schon seit vielen Jahren Partner bei dem Leseprojekt mit „Kruschel" und hat so schon mehr als 15 Grundschulen in der Region mit der Kinderzeitung unterstützt. „Wir finden es toll, dass es eine Zeitung extra für euch gibt, die so geschrieben ist, dass ihr etwas damit anfangen könnt", sagt Dirk Riegel.

Doch die Drittklässler wollen noch viel mehr wissen: Wer hat die Kinderzeitung erfunden? Hat Kruschel eine Freundin? Wer denkt sich die Themen aus? Und wird Kruschel über die Fußball-Weltmeisterschaft berichten? Wie Journalisten arbeiten und Zeitungsmonster leben – all das bekommen die Kinder beim Kruschel-Schulbesuch ganz genau erklärt. Und noch eines interessiert sie: „Woher kommen die Witze, die jede Woche in der Zeitung stehen?" Ganz einfach – von den Kindern, die Kruschel ihre Lieblingswitze verraten. Deshalb haben die Drittklässler Witze für Kruschel aufgeschrieben und werden in den nächsten Wochen noch gespannter die Kinderzeitung lesen. Denn ganz sicher werden sie dort bald ihren Witz mit ihrem Namen darunter entdecken und mächtig stolz sein.

Pressespiegel – Sponsoren

Ein Monster in der Turnhalle

KRUSCHEL Sparkasse Worms-Alzey-Ried finanziert Kinderzeitung für Grundschule Rheindürkheim

Von Nina Henrich

RHEINDÜRKHEIM. „Kruuuuuuuuschel! Kruuuschel!", rufen die Drittklässler in der Turnhalle der Grundschule Rheindürkheim aus voller Kehle. Einen besonderen Besucher hat Beate Ohl, Jugendmarktbetreuerin bei der Sparkasse Worms-Alzey-Ried, den Schülern angekündigt und da war klar, dass es nur das Zeitungsmonster sein kann. Denn Kruschel ist das Maskottchen der gleichnamigen Kinderzeitung, die die beiden dritten Klassen jede Woche im Unterricht lesen – finanziert von der Sparkasse Worms-Alzey-Ried, die schon seit vielen Jahren Bildungspartner bei der VRM, Herausgeberin der Kinderzeitung, ist.

Bei so viel Geschrei lässt sich das Zeitungsmonster natürlich nicht zweimal bitten und tanzt aus dem Gerätelager der Turnhalle hervor, wo es auf die Kinder gewartet hat. Dann wird erstmal geknuddelt und getanzt, so ein Zeitungsmonster in der Turnhalle hat man schließlich nicht alle Tage. „Kruschel könnte eigentlich auch mal hier turnen", findet Carla, aber das ist dem dicken, grünen Monster mit den lila Flecken dann doch zu anstrengend. Es winkt noch ein paar Mal in die Runde, klatscht ab und umarmt und überlässt die Bühne dann den Mitarbeiterinnen der Sparkasse.

Gruppenbild mit Monster: Kruschel besuchte in der Rheindürkheimer Grundschule die Klassen 3a und 3b – sehr zur Freude der Schüler. Foto: photoagenten/Andreas Stumpf

Kruschels Besuch ist nämlich längst nicht das einzige, was an diesem Tag anders läuft als an anderen Schultagen. Der Unterricht geht jetzt in der Turnhalle weiter und alles dreht sich um das Thema Geld. Wie kann man echte von gefälschten Geldscheinen unterscheiden? Da wissen die Kinder schon ziemlich gut Bescheid. „Wenn man es so hält, ist da eine Frau drin", sagen sie und drehen den Schein in der Luft. Hier leuchtet etwas im Dunkeln, dort fühlt sich das Papier dicker an und in der Mitte ist ein Streifen zu erkennen.

Wie das Geld eigentlich entstanden ist und womit man bezahlt hat, als es noch kein Geld gab, ist für viele der Drittklässler aber neu. Muscheln und Salz statt Münzen und Scheine, das ist heute nur noch schwer vorstellbar. Da kommt das Geld aus dem Geldbeutel der Eltern und die haben es von der Bank, das ist klar. Und genügend Ideen, was man mit dem Geld anfangen kann, haben die Kinder auch: einkaufen, ein Haus bauen, ins Kino gehen oder Bücher kaufen, aber auch spenden oder Medizin kaufen, wenn man krank ist. Oder eben die Kinderzeitung bezahlen, so wie es die Sparkasse macht, damit viele Kinder zu klugen Zeitungslesern werden und jede Woche erfahren, was in der Welt um sie herum passiert.

SPONSOR

Die Sparkasse Worms-Alzey-Ried unterstützt in diesem Schuljahr zwei 3. Klassen der Grundschule Rheindürkheim sowie zwei 3. und eine 4. Klasse der **Schillerschule Lampertheim** mit der Kinderzeitung „Kruschel". Die Kinderzeitung wird im Unterricht eingesetzt und von den Schülern zu Hause gelesen.

Sparkasse Worms-Alzey-Ried

Mit Kruschel besuchte die Sparkasse Worms-Alzey-Ried die Schillerschule, die am Leseprojekt der Kinderzeitung teilnimmt. Foto: Thorsten Gutschalk

Monsterstarker Besuch

KINDERZEITUNG Sparkasse Worms-Alzey-Ried finanziert Leseprojekt an der Schillerschule

Von Eva Fauth

LAMPERTHEIM. „Boaaah!" Die Drittklässler staunen nicht schlecht, als sie nach der Pause ins Klassenzimmer zurückkommen. „Das ist ja Kruschel!", rufen sie begeistert. Das Zeitungsmonster kennen sie aus der gleichnamigen Kinderzeitung, die die 3. Klassen der Schillerschule in diesem Schuljahr jede Woche lesen dürfen.

Finanziert wird das Leseprojekt von der Sparkasse Worms-Alzey-Ried, die an diesem Morgen ebenfalls in die Schillerschule gekommen ist und erfreut ist zu hören, wie gut die Kinderzeitung dort ankommt. „Kruschel ist ein schöner Beitrag zur Leseförderung", sagt Beate Gündling, Klassenlehrerin der 3a. Die Kinder freuen sich jede Woche auf die aktuelle Ausgabe der Kinderzeitung, die sie meist zuhause lesen, aber in der Schule oft darüber sprechen.

> *Kruschel ist ein schöner Beitrag zur Leseförderung.*
>
> Beate Gündling, Klassenlehrerin

„Die Kinder lesen die Zeitung gerne, weil sie mit ihren kurzen Texten abgestimmt ist auf das Leseverhalten von Drittklässlern", meint Gündling. Besonders beliebt sind die Witze auf der letzten Seite, die von den Kindern eingesandt werden. Deshalb haben auch die Drittklässler ihre Lieblingswitze aufgeschrieben und geben sie Kruschel. Schon bald können sie so ihre eigenen Witze mit ihrem Namen darunter in der Kinderzeitung entdecken, verspricht ihnen das Zeitungsmonster.

Und noch eine Überraschung erwartet die Schüler an diesem Morgen: eine Extra-Unterrichtsstunde zum Thema Geld. Sophie Winkler und Miriam Klemm vom Jugendmarketing der Sparkasse sprechen mit den Drittklässlern zunächst einmal darüber, warum und wann das Geld eigentlich erfunden wurde. „Papiergeld gibt es seit rund 1000 Jahren", verrät Miriam Klemm. Damit hatte der Tauschhandel ein Ende und jeder hatte ein Zahlungsmittel, von dem er genau wusste, was es wert war. Wie das Geld in die Familien kommt und welche Rolle die Banken dabei spielen, erklärt Sophie Winkler.

Am interessantesten für die Kinder aber sind die drei Spielstationen, bei denen sich ebenfalls alles um das Thema Geld dreht. Besonders aufregend dabei ist ein Gerät, an dem die Kinder selbst prüfen können, ob sie echte Geldscheine oder Falschgeld vor sich haben. Dafür muss der Schein unter UV-Licht gehalten werden. „Und jetzt achtet mal darauf, wie die Sterne glitzern", erklärt Claudia Reinfurth von der Sparkasse den Kindern. „Das sieht man nur bei echten Scheinen!" Am Ende sind sich die Kinder einig: „Das war spannend!"

Pressespiegel – Sponsoren

Sparkassen-Stiftung Groß-Gerau

„Kruschel“ auf dem Stundenplan

KINDERZEITUNG Kreissparkasse Groß-Gerau unterstützt Leseprojekt an der Nordschule

Von Eva Fauth

Kruschel, das Maskottchen der gleichnamigen Kinderzeitung der VRM, ist bei der Klasse 4a der Groß-Gerauer Nordschule zu Gast gewesen. Foto: Vollformat/Volker Dziemballa

GROSS-GERAU. Die Sonne scheint – nichts wie raus auf den Schulhof. Und Kruschel muss natürlich mit! Die Viertklässler nehmen das Zeitungsmonster in ihre Mitte und suchen sich ein schönes Plätzchen, um ihm Löcher in den lila Bauch zu fragen. Die Klasse 4a der Nordschule liest in diesem Schuljahr nämlich jede Woche begeistert die gleichnamige Kinderzeitung „Kruschel“ und will darüber alles wissen.

Mitgebracht hat Kruschel an diesem Morgen Andreas Wagner von der Kreissparkasse Groß-Gerau. Nachdem die Bank im letzten Schuljahr zum ersten Mal bei dem Leseprojekt mitgemacht hat und sich überzeugen konnte, wie gut die Kinderzeitung bei den Dritt- und Viertklässlern ankommt, lesen in diesem Jahr gleich zwei Schulen „Kruschel“: Neben der Nordschule finanziert die Kreissparkasse das Leseprojekt auch an der Schillerschule.

„Und natürlich bin ich sehr neugierig zu erfahren, was ihr mit der Kinderzeitung macht“, so Wagner. Und erfährt: Die 4a macht jede Menge damit! Klassenlehrerin Diana Breuer hat für „Kruschel“ eine feste Lesezeit eingeplant. „Darauf freuen sich alle immer sehr“, weiß die Lehrerin. Oft lesen sich die Kinder dann gegenseitig Witze oder Artikel, die sie besonders spannend finden, vor und sprechen darüber. Auch im normalen Unterricht dürfen die Kinder „Kruschel“ lesen, zum Beispiel, wenn sie eine Aufgabe schneller erledigt haben als die anderen. „Das ist eine tolle Motivation, weil sie die Kinderzeitung wirklich gerne lesen“, berichtet die Lehrerin. Auch im Deutsch-Förderunterricht setzt Diana Breuer „Kruschel“ ein und übt mit den Kindern so das Lesen.

Den Schulbesuch nutzten die Viertklässler, um mehr über Kruschel zu erfahren: Wer hat sich die Kinderzeitung ausgedacht? Woher hat Kruschel seinen Namen? Wie kann man einen Steckbrief ausfüllen? Und macht es eigentlich Spaß, für eine Zeitung zu schreiben? „Das macht riesen Spaß!“, versichert ihnen Kruschel. Und einen kleinen Beitrag für die Kinderzeitung haben die Viertklässler selbst schon verfasst: Sie haben ihre Lieblingswitze aufgeschrieben – und Kruschel wird dafür sorgen, dass einige von ihnen schon bald in der Kinderzeitung zu lesen sind.

Stadt Oppenheim

Besuch vom Zeitungsmonster

LESEPROJEKT Oppenheimer Drittklässler lesen jede Woche die Kruschel-Kinderzeitung

Von Andrea Früauff

Die Schüler der 3b haben extra für Kruschel Bilder gemalt. Foto: hbz/Michael Bahr

OPPENHEIM. „Warum hat Kruschel so einen dicken Bauch?“, wollen die Kinder der Klasse 3b der Grundschule am Gautor wissen, als das Zeitungsmonster ihnen einen Besuch abstattet. Für Tom ist die Antwort klar: „Weil er so viele Zeitungen gegessen hat“. Denn Kruschels Lieblingsspeise sind – wie könnte es anders sein – alte Zeitungen. „Kruschel“ heißt auch die Kinderzeitung, die von der VRM seit 2012 herausgegeben wird.

Darin werden Nachrichten und spannende Wissensthemen kindgerecht aufbereitet. Außerdem gibt es Rätsel, Witze, Bastelanleitungen und Rezepte, Buch- und Veranstaltungstipps und etwa einmal im Monat auch einen Kruschel-Comic. Der hat es der 3b von Petra Rothenburger besonders angetan. „Wer denkt sich die Geschichten aus und wie lange braucht der Zeichner, bis er mit dem Comic fertig ist?“, löchern sie die Redakteurin, die mit der Kruschel-Puppe im Rahmen des VRM-Leseprojekts in die Schule gekommen ist. Finanziert wird der Kruschel-Klassensatz für die Drittklässler von der Stadt Oppenheim, die sich damit wie viele andere Sponsoren im Verbreitungsgebiet der VRM für die Leseförderung von Grundschülern engagiert.

Philip interessiert sich dafür, wer die Zeitung erfunden hat und wie das Zeitungsmonster zu seinem Namen kam. Gespannt hört er die Geschichte vom Druckzentrum, wo das grüne Monster in einem Haufen alter Zeitungen entdeckt wurde. Es war gerade dabei, sie zusammenzuknüllen und zu verputzen. Dem „kruscheligen“ Geräusch, das dabei entstand, verdankt Kruschel seinen Namen. Auch Rafaela, die ganz neu in der Klasse 3b ist und vorher in Italien gelebt hat, ist ganz begeistert von Kruschel und hat wie ihre Mitschüler ein großes Danke-Monsterbild gemalt.

Richtig Leben kommt in die Runde, als von der Kinderklinik in Mainz die Rede ist, über die in der Kinderzeitung berichtet wird. Denn Kruschel sammelt im Rahmen der Spendenaktion „Leser helfen“ Geld, damit dort eine Kindernotaufnahme-Station eingerichtet werden kann. Viele Kinder waren schon selbst in der Uniklinik oder eines der Geschwister hatte einen Notfall und musste ins Krankenhaus. Wie viel Geld bei der Aktion zusammenkommt, erfahren die Drittklässler dann auch aus der Kinderzeitung, die sie jede Woche gemeinsam in der Schule lesen.

Pressespiegel – Sponsoren

Stadtwerke Mainz

Nachwuchsreporter im Wasserwerk

STADTWERKE Drittklässler der Goethe-Grundschule erfahren, woher sauberes Trinkwasser kommt / Abschluss des „Kruschel"-Leseprojekts

Von Nina Henrich

MAINZ. Selin und Adisa passen bei der Führung durchs Wasserwerk ganz genau auf. Denn für die Schülerzeitung wollen die beiden Drittklässlerinnen der Goethe-Grundschule einen Artikel schreiben. Aber das sind ganz schön viele Informationen, die Klaus-Dieter Müller von den Stadtwerken da über die Gewinnung, Aufbereitung und Verteilung des Wassers erzählt. „Wie sollen wir uns das alles merken?"

Wie sie einen Artikel aufbauen, wissen die beiden dagegen ganz genau, nicht nur weil Selin in der Schülerzeitungs-AG mitarbeitet. Denn die beiden Mädchen lesen mit ihrer Klasse 3a das ganze Schuljahr im Unterricht die Kinderzeitung „Kruschel". Finanziert wird die Zeitung von den Stadtwerken Mainz, die noch vier weitere Klassen an der Schule unterstützt. Zum Abschluss des Leseprojekts in diesem Schuljahr dürfen die Schüler die Arbeit ihres Sponsors im Wasserwerk kennenlernen.

Das Wasserwerk Hof Schönau, das die Schüler besuchen, ist das älteste der drei Wasserwerke der Mainzer Stadtwerke und wurde 1928 gebaut. Davor befand sich auf dem Gelände, das heute nur noch für geführte Besuchergruppen und Mitarbeiter zugänglich ist, ein Hofgut mit landwirtschaftlicher Nutzung. „Seit 1928 wurde das Wasserwerk oft erweitert und modernisiert. Das kostet natürlich viel Geld, deshalb kann man das Wasser auch nicht einfach verschenken, sondern die Leute müssen dafür bezahlen", erklärt Müller. Dafür kommt rund um die Uhr, an jedem Tag im Jahr aus unseren Wasserhähnen sauberes Trinkwasser – so viel wir wollen.

Damit unser Wasser auch so sauber bleibt, werden die Arbeiten im Wasserwerk streng überwacht. Über 2000 Proben werden in den Wasserwerken und an den Übergabestellen entnommen und im Labor untersucht, erklärt Müller. Denn verunreinigtes Wasser soll auf keinen Fall in die Häuser gelangen. Und Wasser kann schnell verschmutzt werden, mit schlimmen Folgen, weiß Schüler Aslan: „Ich habe mal gehört, dass ein Tropfen Öl 600 Liter Wasser verschmutzen kann."

Neben Tausenden Liter Wasser, 50 Meter tiefen Brunnen und riesigen Filterbehältern, in denen das Wasser gereinigt wird, gibt es im Wasserwerk noch ganz andere spannende Dinge zu entdecken. Zum Beispiel ein uraltes Telefon an der Wand, das mindestens so viel wiegt wie 100 Smartphones und noch nicht einmal Textnachrichten verschicken kann. Und mindestens genauso alte Werkzeuge, die noch viel mehr wiegen, und mit denen früher in wochenlanger Arbeit die Brunnen gebohrt wurden. Das ist ganz schön viel Stoff für die Nachwuchsreporter. Vielleicht muss die Schülerzeitung ja mal eine Sonderausgabe zum Thema Wasser bringen …

Die alten Werkzeuge, mit denen früher im Wasserwerk gearbeitet wurde, sind so schwer, da müssen die Drittklässler mit Klaus-Dieter Müller von den Stadtwerken gemeinsam anpacken. Foto: Nina Henrich

Stiftung Kloster Eberbach

Neue Entdeckungen im Kloster Eberbach

STIFTUNG Drittklässler der Hattenheimer Waldbachschule erkunden beim Rundgang versteckte Nischen und geheime Botschaften

Von Nina Henrich

KLOSTER EBERBACH. Ungefähr 3000 Führungen gibt es im Kloster Eberbach jedes Jahr und trotzdem kann man bei dem Rundgang noch Sachen entdecken, die selbst die Führer noch nie so richtig wahrgenommen haben. Vor allem, wenn man ein Drittklässler der Hattenheimer Waldbachschule ist und das Kloster so richtig spannend findet. Die meisten der 14 Schüler, die die Klosteranlage am Donnerstagmorgen besuchen, waren schon einmal hier und kennen sich ziemlich gut aus. „Ich weiß, dass es hier einen Geheimgang gibt", sagt Luca. Auch die Basilika kennen viele und sie wissen, dass sich im Fachwerkgebäude die ehemalige Bibliothek der Mönche befindet. Tausend Fragen an Führerin Maren Gutberlet haben die Schüler natürlich trotzdem.

Dass sie das Kloster an diesem Morgen erkunden dürfen, verdanken sie der Stiftung Kloster Eberbach. Die sorgt nicht nur dafür, dass man das Kloster erleben und entdecken darf, wie die Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit, Katja Rodtmann, bei der Begrüßung sagt. Die Stiftung finanziert für die Drittklässler der Waldbachschule auch das Abo der Kinderzeitung „Kruschel", mit der die Schüler im Unterricht arbeiten. Gegen Ende des Schuljahres wird die „Kruschel"-Klasse dann ins Kloster eingeladen.

Beim Rundgang entdecken die Schüler versteckte Nischen und eingravierte Buchstaben in einer Säule im Dormitorium, die auch Maren Gutberlet bislang nicht aufgefallen waren. „Manchmal haben sich die Bauherren so verewigt", sagt sie, „aber genau weiß ich es ehrlich gesagt nicht – wenn man so aufmerksam schaut wie ihr, entdeckt man immer wieder Sachen, die man nicht weiß und noch nachforschen muss." Im Dormitorium schliefen übrigens zeitweise 150 Menschen in einem einzigen Raum. „Wenn da einer geschnarcht hat, konnten ja die anderen gar nicht schlafen", sagt Hannah. Vermutlich waren die Mönche aber müde genug, um trotzdem schlafen zu können, schließlich war ihr Tag anstrengend und begann schon um 2 Uhr in der Nacht.

Nach dem Aufstehen ging es als Erstes zum Beten

Nach dem Aufstehen ging es als Erstes zum Beten in die Basilika und erst nach vielen Stunden zum Essen. Ganz anders als bei der Frühstückspause der Schüler nach der Führung, wurde bei den Mönchen beim Essen nicht geredet. „Sie saßen hier, mit der Kapuze tief ins Gesicht gezogen und sollten sich auf ihr Essen konzentrieren und dankbar sein für das, was sie auf dem Teller hatten", sagt Führerin Gutberlet. Und das auf dem Teller war kein Salamibrot, sondern Buchweizen, Gemüse, Kohl oder höchstens einmal Fisch. Fleisch gab es nicht. Außer... Maren Gutberlet setzt an, um die Geschichte von den Maultaschen zu erzählen, in denen die Mönche das Fleisch versteckten – aber die kennen die Kinder schon, sie haben sie in der „Kruschel"-Kinderzeitung gelesen.

Die Hattenheimer Schüler mit Zeitungsmonster Kruschel und (hinten von links) Katja Rodtmann von der Stiftung Kloster Eberbach, Lehrerin Elfie Jörg und Führerin Maren Gutberlet. Foto: DigiAtel/Heibel

Pressespiegel – Sponsoren

Volksbank Alzey-Worms

Alle Kinder freuen sich auf „Kruschel“

LESEPROJEKT Volksbank Alzey-Worms unterstützt Staudinger-Grundschule mit der Kinderzeitung

Von Eva Fauth

NEUHAUSEN. Die Viertklässler der Staudinger-Grundschule sind riesige „Kruschel“-Fans. „Die Kinder stürzen sich immer auf die neueste Ausgabe“, erzählt Claudia Klein, Klassenlehrerin der 4c. Und was sie besonders toll findet: „Sogar Kinder, die sonst nicht gerne lesen, sind von der Kinderzeitung begeistert!“

Das zu hören freut auch Bernd Rissel von der Volksbank Alzey-Worms, die das Leseprojekt an der Neuhauser Grundschule finanziert. Seit vielen Jahren sorgt die Volksbank so dafür, dass schon an vielen Schulen im Landkreis Alzey-Worms die Lust am Zeitungslesen und die Neugier auf Nachrichten geweckt wird. „Kruschel und ich sind dicke Freunde“, verrät er den Viertklässlern der Staudinger-Schule. Und sagt ihnen auch, warum: „Kruschel kann nämlich etwas ganz besonders gut – komplizierte Sachen so erklären, dass sie ganz leicht zu verstehen sind.“ Deshalb ermuntert Rissel die Kinder, fleißig Zeitung zu lesen: „Es ist wichtig zu wissen und zu verstehen, was in der Welt passiert!“

Die Klassenlehrerin sieht „Kruschel“ als echte Bereicherung für den Unterricht: „Es gibt immer wieder Themen, die ich gut in den Unterricht einbauen kann.“ Als Beispiel nennt sie Martin Luther, um den es gerade in der Kinderzeitung ging: „Das ist auch unser Thema in Religion. Da haben wir dann gemeinsam die Texte gelesen.“

Doch nicht nur inhaltlich schätzt Claudia Klein die Kinderzeitung – auch zum Lesenüben wird „Kruschel“ gerne genutzt. 80 Prozent der Kinder in der Klasse haben Migrationshintergrund, sprechen zuhause kaum Deutsch. Vielen falle das Lesen schwer. „‚Kruschel‘ ist optimal, um ihnen die Angst zu nehmen“, berichtet die Lehrerin. Die große Schrift und die kurzen, leicht verständlich geschriebenen Texte erleichterten den Kindern das Lesen. „Es ist ein optimaler Einstieg ins Zeitungslesen“, findet Klein.

Und wissbegierig sind die Kinder der Klasse 4c allemal. Gespannt hören sie deshalb auch Bernd Rissel zu, der ihnen an diesem Morgen ganz viel darüber erzählt, was eine Bank alles macht, wo das Geld gedruckt wird oder warum sparen so wichtig ist. Was das Sparen angeht, kennen sich die Viertklässler schon aus – einige wollen sogar verraten, wie viel Geld sie haben. „Psst!“, warnt Rissel, „das darf man nicht sagen.“ Das ist Bankgeheimnis – und er erklärt ihnen anschließend auch in einfachen Worten, was das bedeutet. Sein Freund Kruschel hätte es nicht besser gekonnt.

Für die Klasse 4c ist die „Kruschel“-Kinderzeitung eine echte Bereicherung für den Unterricht – davon konnte sich Bernd Rissel von der Volksbank Alzey-Worms beim Besuch in der Staudinger-Grundschule überzeugen. Foto: photoagenten/Christine Dirigo

Volksbank Rhein-Nahe-Hunsrück

Kruschel als Klassenstar

KINDERZEITUNG Volksbank Rhein-Nahe finanziert Leseprojekt mit der Grundschule in Rheindiebach

Von Eva Fauth

RHEINDIEBACH. Kruschel wird schon sehnsüchtig erwartet. Leo holt das Zeitungsmonster am Schuleingang ab und flitzt davon – direkt in das Klassenzimmer der 3b. Als die Klassenlehrerin hineinkommt, sitzt Kruschel bereits an ihrem Pult und alle Kinder schauen ihn gespannt an. „Ich sehe schon, Kruschel hat meinen Job übernommen“, lacht Mandana Falahat.

Und tatsächlich dreht sich an diesem Morgen alles um „Kruschel“. Denn auch die Kinderzeitung, die die beiden 3. Klassen der Grundschule Petersackerhof in diesem Schuljahr jede Woche lesen durften, trägt diesen Namen. Finanziert hat dieses Leseprojekt die Volksbank Rhein-Nahe-Hunsrück. Auch Birte Habicht von der Marketingabteilung der Volksbank ist an diesem Morgen dabei und freut sich, wie gut das Leseangebot bei den Schülern ankommt: „Kruschel ist eine coole Zeitung, oder?“ Da müssen die Kinder nicht lange überlegen: „Jaaaaaa!“, tönt es durch die Klasse. Und auch die Lehrerin bestätigt: „Die Kinder haben die Zeitung richtig gerne gelesen“, meist in der Frühstückspause. „Toll war, dass sich daraus ganz viele interessante Gespräche entwickelt haben“, berichtet Mandana Falahart. Oft wurde über die Nachrichten der Woche geredet, manchmal entdeckten die Kinder auch ein Thema, das für den Unterricht spannend war. „Gerade als wir die Waldjugendspiele hatten, ging es auch in ‚Kruschel‘ um den Wald und die verschiedenen Bäume“, erinnert sich Alona.

Neugierig sind die Drittklässler auch darauf, mehr über die Kinderzeitung zu erfahren: Wer hat sie sich ausgedacht? Wie viele Kinder lesen sie jede Woche? Und woher hat das Zeitungsmonster eigentlich seinen Namen? Eines wussten die Kinder aber schon vorher: Die Witze, die immer auf der letzten Seite der Zeitung stehen, kommen von Kindern. Deshalb haben sie alle ihre Lieblingswitze aufgeschrieben und geben sie Kruschel mit.

Schon bald werden sie so auch ihre Witze mit ihrem Namen darunter in der Kinderzeitung lesen können.

Kruschelbesuch bei den dritten Klassen der Grundschule Petersackerhof, das muss auf jeden Fall in einem Erinnerungsfoto festgehalten werden. Foto: Eva Fauth

Pressespiegel – Sponsoren

Wasserversorgung Rheinhessen

Im Wasserdorf erklärt Ronald Roepke vom Bodenheimer Wasserwerk zusammen mit Kruschel den Kids der Klasse 3b um Klassenlehrerin Angela Cruz, wie das Wasser in die Häuser kommt. Foto: hbz/Linnemann

Vom Rhein ins Wasserglas

LESEPROJEKT Wasserversorgung lädt Drittklässler aus Bodenheim ein

Von Andrea Früauff

BODENHEIM. Trinkwasser kommt aus der Leitung – das wussten die Kinder der Klasse 3b aus Bodenheim schon lange. Aber woher das Wasser eigentlich stammt, mit dem wir täglich die Toilettenspülung betätigen, uns die Hände waschen und duschen, darüber hatten sich die Drittklässler noch nie Gedanken gemacht.

Nach einem Besuch des Wasserwerks in Bodenheim und einem Vortrag von Mitarbeiterin Petra Postrach wissen Julia, Vincent, Lucas und ihre Klassenkameraden nun bestens Bescheid über den Weg des Wassers vom Rhein bis in den Wasserhahn. Begriffe wie Uferfiltratbrunnen, Aktivkohle oder Hochbehälter sind nun keine Fremdworte mehr für die Klasse von Angela Cruz. Und dass jeder von uns 120 Liter Wasser verbraucht – also etwa 12 Eimer – konnten die Kinder kaum glauben. Natürlich durften sie auch einen Blick auf die großen Behälter der Aufbereitungsanlage werfen und es gab für jeden eine Kostprobe des filtrierten Trinkwassers.

Eingeladen zu dem aufschlussreichen Ausflug ins Wasserwerk hatte die Wasserversorgung Rheinhessen-Pfalz mit Geschäftsführer Ronald Roepke im Rahmen des Leseprojekts mit der VRM. Das Unternehmen finanziert für drei Bodenheimer Klassen ein Abonnement der „Kruschel"-Kinderzeitung. Dort können die Drittklässler aktuelle Nachrichten, Wissensthemen und jede Menge Tipps für Kids lesen – alles in kindgerechter Sprache formuliert.

Auch das Zeitungsmonster Kruschel war mit zu Besuch im Wasserwerk und wurde mit großem Hallo begrüßt. Die Kinder wollten wissen, wie Kruschel zu seinem Namen kam und hatten auch sonst jede Menge Fragen zur Entstehung der Kinderzeitung.

Pressespiegel – Sponsoren

Wiesbadener Volksbank

Der Vorstandsvorsitzende der WVB, Matthias Hildner (rechts), begrüßte die Schüler mit Lehrerin Melanie Schmidt (hinten links) in der Hauptfiliale der Bank, Katharina Schroer (rechts) und Carina Eisenhut übernahmen die Führung. Foto: René Vigneron

Schatzsuche in der Bank

WVB Schüler der Gansbergschule erkunden Arbeitsplatz ihres „Kruschel"-Sponsors

Von Nina Henrich

WIESBADEN. In der Schalterhalle einer großen Bankfiliale laut schreien – das darf man nicht jeden Tag. Umso lauter brüllten die Schüler der Klasse 3b der Fritz-Gansberg-Schule am Mittwochmorgen in der Eingangshalle der Wiesbadener Volksbank (WVB) am Schillerplatz, schließlich mussten sie das, der Fotograf hatte es befohlen – damit das Foto lebendiger wird. Und die Schüler durften an diesem Tag noch vieles mehr, was Kinder in der Bank normalerweise nicht machen. Denn sie waren zu Gast bei ihrem Sponsor, der Wiesbadener Volksbank. Die bezahlt für die Klasse, ebenso wie für eine Klasse der Schulze-Delitzsch-Schule, das Abo der Kinderzeitung „Kruschel", die sie jede Woche im Unterricht lesen.

Beim Besuch in der Bankfiliale durften die Kinder Geld am Automaten abheben und am Schalter einzahlen, Münzen in den Münzzähler werfen und den Tresorraum besuchen. Darüber, welche Euro-Scheine und Münzen es gibt und mit welcher Währung man in Amerika oder der Schweiz bezahlt, wussten die Drittklässler schon ziemlich gut Bescheid. Aber eine 20-Euro-Münze? So etwas hatten die meisten noch nicht gesehen. „Damit kann man aber nicht im Geschäft bezahlen", waren sich deshalb auch die meisten Schüler einig. Carina Eisenhut von der WVB, die die Schüler gemeinsam mit ihren Kolleginnen Katharina Schroer und Sarah Latza durch die Filiale führte, klärte auf: „Die Münzen haben eine ganz besondere Prägung, das ist vor allem etwas für Sammler. Es gibt sogar 100- und 200-Euro-Münzen."

Ob die wohl auch in dem Raum im Keller mit der dicken Tür lagern, der so gut gesichert ist? „Das ist der Tresorraum, nicht nur für die Bank, sondern auch für die Kunden. Hier können sie ihre Wertsachen und das, was ihnen wichtig ist, in die Fächer räumen", erklärte Katharina Schroer. Und obwohl sie gar nichts hineingeräumt hatten, war in einem der Fächer auch etwas für die Schüler versteckt. Das Fach musste aber in dem großen Raum erst einmal gesucht werden.

Geschenke aus dem Bankschließfach, Münzen einzahlen und Geld abheben – das war eine ziemlich aufregende Stunde in der Bank, aber eine Frage brannte Claire gleich zu Beginn unter den Nägeln: „Warum müsst ihr immer die gleichen Sachen anziehen?", wollte sie von den drei Mitarbeiterinnen der Bank wissen, die alle mit dunkler Hose und dunklem Blazer erschienen waren. „Wenn man in der Bank arbeitet, muss man immer schick sein", erklärte Sarah Latza, „aber als Frau ist das super, da hat man ganz viele Schuhe und Klamotten im Schrank".

Zimmerei Felix Harth

Monsterviele Fragen

LESEPROJEKT „Kruschel"-Klasse der Brüder-Grimm-Schule besucht die Zimmerei Harth

Von Eva Fauth

INGELHEIM. Die Sägen surren, der Geruch von Holz liegt in der Luft, und Kruschel hat jede Menge Sägespäne im Monsterfell – das gehört eben dazu, wenn Kruschel einmal im Jahr die Zimmerei von Felix Harth besucht. Immer zusammen mit der „Kruschel"-Klasse der Brüder-Grimm-Schule. Seit vielen Jahren schon finanzieren die Harths dort einer Klasse die Kinderzeitung der VRM. Der Höhepunkt des Leseprojekts ist für die Schüler der Besuch in der Zimmerei, bei dem sie viele spannende Sachen über Holz erfahren und was alles damit gemacht wird.

Viele wollen später Handwerker werden

In diesem Jahr sind es die Viertklässler, die Felix Harth mit ihren Fragen löchern. Kein Wunder: Regelmäßig tummeln sie sich in der Schule im Werkraum, und viele wollen später einmal Handwerker werden. „Sachen zu bauen, macht riesig Spaß!", sind sich die Jungs einig.

Begeistert klettern sie fürs Zeitungsfoto auf ein Bauwerk aus Holzbalken, setzen Kruschel in die Mitte und stecken ihre Köpfe aus den Öffnungen heraus. „Das ist eine Holzdecke", erklärt ihnen Felix Harth, „die haben wir für den Kindergarten in Budenheim gemacht." Die Kinder staunen.

Mit dem Zeitungsmonster „Kruschel" klettern die Schüler auf ein Bauwerk aus Holzbalken – eine Holzdecke für einen Kindergarten in Budenheim. Foto: Thomas Schmid

Und wollen wissen: Wie kommt die riesige Decke nach Budenheim? Und überhaupt: Wie werden all die dicken Holzbalken transportiert, die in der Zimmerei herumliegen? Woher kommt der Berg Sägespäne auf dem Boden? Und was hat Felix Harth eigentlich schon alles gebaut?

Fragen über Fragen – die Viertklässler der Brüder-Grimm-Schule sind genauso neugierig wie Kruschel, der immer alles ganz genau wissen will und es dann in der Kinderzeitung erklärt. „‚Kruschel' kommt bei den Kindern super an", berichtet Klassenlehrerin Lena Kauer. Jede Woche freuen sich die Schüler auf die neue Ausgabe, lesen Witze und Steckbriefe – und wann immer es passt, wird die Kinderzeitung in den Unterricht eingebunden. „Ich finde ‚Kruschel' immer interessant", sagt Lore. Pascal mag die Comics und hat sich den WM-Spielplan aufgehoben. Tim fand es spannend, mehr über Europa zu erfahren.

Auch im nächsten Jahr wird es wieder eine „Kruschel"-Klasse in der Brüder-Grimm-Schule geben, dank des Engagements der Zimmerei Harth. Und wie jedes Jahr gibt es für alle Besucher dort einen Baumklotz aus Holz, den sie mitnehmen dürfen. In der Schule wird damit gebastelt und gewerkelt – eine tolle Erinnerung an den Ausflug zur Zimmerei und das Leseprojekt mit der Kinderzeitung.